1891. Sonntag, 12. Juli.

Der Gesellige.

No. 160. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: E. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Zur Lage.

Gestern hat der Kaiser die **Guildhall der City of London** (d. h. die Gildenhalle, das Rathhaus, des hauptsächlich von den Geschäften der Großkaufleute eingenommenen Londoner Stadttheils City) besucht.

Die ganze altersgraue, verräucherte, meist vom dichtesten Nebel überlagerte City prangte in festlichem Gewande. Die Veranstaltungen übertrafen Alles, was London in dieser Art seit vielen Jahren gesehen hat. Die Straßen waren mit Guirlanden, Bannern und Inschriften, welche Begrüßungsworte in deutscher und englischer Sprache enthielten, geschmückt. Infanterie und Kavallerie bildete auf dem Wege vom Buckingham-Palaste nach der City Spalier. Der Wagenverkehr war stundenlang gesperrt — man denke sich, in dem Bienenstocke London! — und die Läden der Feststraße sämmtlich geschlossen, die Straßen nur mit einer ungeheuren Menge Neugieriger gefüllt, an den reichgeschmückten Fenstern standen dichtgedrängt die Zuschauer, welche von allen Seiten zusammengeströmt waren, um das Passiren des Wagenzuges anzusehen und Blumensträuße auf den Weg zu werfen.

Die Hinfahrt vom Buckingham-Palast nach Guildhall glich einem wahren Triumphzuge. Sämmtliche zu dem Zuge benutzten Wagen waren königliche Gala-Equipagen mit Kutschern und Lakaien in prachtvollen Livreen in Roth und Gold.

Der Kaiser (in Kürassieruniform) und die Kaiserin, gefolgt von sämmtlichen königlichen Prinzen, trafen unter dem Geläute der Glocken vor der Guildhall ein und wurden am Zugange zu derselben feierlichst empfangen. In der Adresse, welche dem Kaiser in Guildhall von dem Lordmayor (Oberbürgermeister) überreicht wurde, heißt es, der Besuch Sr. Majestät des Kaisers in England sei von glücklicher Vorbedeutung für eine ständige Dauer der freundschaftlichen und innigen Beziehungen, welche solange zum unschätzbaren Vortheil für die Erhaltung des allgemeinen Friedens und des Wohlstandes, sowie für die Interessen der Civilisation zwischen den beiden Nationen bestanden hätten. Die Adresse giebt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß dieses glückliche Einvernehmen für alle Zeit andauern möge. Die Adresse befand sich in einem prachtvollen goldenen mit Emailverzierungen geschmückten Behälter.

Der Kaiser antwortete auf die Adresse in englischer Sprache wie folgt:

„Mylord, empfangen Sie Meinen herzlichsten Dank für das warme Willkommen, welches Mir seitens der Bürger dieser alten und edlen Metropole geworden. Ich bitte Eure Herrlichkeit, denjenigen, in deren Namen Sie gesprochen, den Ausdruck Meiner Gesinnungen gütigst übermitteln zu wollen. In diesem reizenden Lande habe Ich Mich stets zu Hause gefühlt als Enkel einer Königin, deren Name stets in Erinnerung bleiben wird als ein edler Charakter und als eine Dame, die groß ist in der Weisheit ihrer Rathschläge und deren Regierung England dauernde Segnungen verliehen hat. Ueberdies läuft dasselbe Blut in den englischen und deutschen Adern. Dem Beispiele Meines Großvaters und unvergeßlichen Vaters folgend, werde Ich stets, soweit es in Meiner Macht steht, die historische Freundschaft zwischen unseren beiden Nationen bewahren, welche, wie Eure Herrlichkeit erwähnte, man so oft neben einander gesehen zum Schutze der Freiheit und Gerechtigkeit. Ich fühle Mich in Meiner Aufgabe ermuthigt, wenn Ich sehe, daß weise, fähige Männer, wie Sie hier versammelt sind, dem Ernste und der Ehrlichkeit Meiner Absichten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Mein Ziel ist vor allem die Aufrechthaltung des Friedens; denn der Frieden allein kann das Vertrauen einflößen, welches zur gesunden Entwickelung der Wissenschaft, Kunst und des Handels erforderlich ist. Nur so lange der Friede herrscht, steht es uns frei, ernste Gedanken den großen Problemen zu widmen, deren Lösung mit Billigkeit und Gerechtigkeit Ich als die hervorragendste Aufgabe unseres Zeiten betrachte. Sie dürfen sich daher versichert halten, daß Ich fortfahren werde, Mein Bestes zu thun, um die guten Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Nationen zu erhalten und beständig zu stärken und daß man Mich stets bereit finden wird, Mich mit Ihnen und denselben zu vereinen in einer gemeinsemen Arbeit für den friedlichen Fortschritt, den freundschaftlichen Verkehr und die Förderung der Civilisation.

Nach diesem Empfang begab sich das Kaiserpaar mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie mit den übrigen englischen und fremden Fürstlichkeiten in den großen gothischen Saal der Guildhall, wo das Frühstück genossen wurde. Dabei brachte der Lordmayor zuerst einen Toast auf die Königin, sodann auf den Kaiser und die Kaiserin aus. In dem letzteren Trinkspruche sagte der Lordmayor: die Stadt habe schon oft Gelegenheit gehabt, auswärtige Herrscher in ihren Mauern zu bewillkommnen. Der gegenwärtige Anlaß sei jedoch von einzig dastehendem Interesse, da der kaiserliche Gast ein Enkel von Englands geliebter Königin, ein Sohn der ältesten Tochter Ihrer Majestät sei. Sich zum Kaiser wendend, fuhr der Lordmayor fort: „Ew. Majestät erwies sich als würdiger Nachfolger Ew. Majestät ehrwürdigen Großvaters, des großen Gründers der deutschen Einheit. Wir haben Ew. Majestät merkwürdige körperliche und geistige Thätigkeit und unermüdlichen Eifer in Allem, was die Wohlfahrt des Volkes fördern konnte, mit Bewunderung beobachtet." Der Lordmayor wies sodann auf das große Interesse hin, welches die jüngste Rede des Kaisers über die Erziehung bei dem englischen Volke hervorgerufen habe, und schloß mit dem Danke für die Ehre des kaiserlichen Besuches. Es folgten hierauf einige Dankesworte des Kaisers.

Um $3^1/_4$ Uhr traten die Majestäten die Rückfahrt den Themsequai entlang nach dem Buckinghampalast an.

Aus Anlaß des City-Besuches haben die Londoner Blätter politische Artikel gebracht, in denen hauptsächlich die bekannte Stellung Englands zum Dreibunde erörtert wird.

Der „Daily Telegraph" sagt über den Besuch des Kaisers in Guildhall, man müsse im Auslande wohl bedenken, daß die respektvolle und zugleich herzliche Begrüßung, welche die City dem Deutschen Kaiser heute darbietet, morgen mit der gleichen Achtung und Herzlichkeit wie dem Kaiserlichen Gaste auch dem Präsidenten der französischen Republik zu Theil werden würde. Wir sind ganz sicher — heißt es in dem Londoner Blatte weiter —, daß der Kaiser nicht die geringste mißverständliche Ansicht über die Angelegenheit hegt. Er hat ein zu klares Verständniß der englischen Verhältnisse, um nicht zu erkennen, daß vollkommene politische Neutralität und vollständige Freiheit der politischen Meinung in England als eines der in der Gesellschaft als unantastbar geltenden Gesetze betrachtet wird.

Im Londoner Unterhause machte am Dienstag der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Fergusson ähnliche verwaschene Bemerkungen wie die Zeitungen. Er erklärte, die Beziehungen Englands zu allen Mächten seien befriedigende. England sei keine Verpflichtungen mit Italien eingegangen, sondern habe nur „Ansichten" mit demselben zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Besitzstandes und des Friedens im Mittelmeere ausgetauscht. England sei nicht dem Dreibunde beigetreten, dessen Bedingungen es nicht kenne. Er bedauere, daß der Abg. Labouchère eine Sprache geführt habe, die Frankreich ermuthigen könnte, einen Krieg zur Rückerlangung von Elsaß-Lothringen zu führen. Englands Sympathien würden mit der Macht sein, die den Frieden erhalte und nicht mit der, die ihn breche; denn auch Englands Interessen und Wünsche seien auf die Erhaltung des Friedens gerichtet.

Diese „politische Neutralität" und diese englische Sympathie wird allerdings an dem Tage aufhören, an welchem die Kanonen auf den Kriegsschiffen des Dreibundes gegen die französische und russische Flotte gerichtet werden. Da werden auch die englischen Kanonen mitsprechen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, herrscht dort in den höchsten Kreisen wegen des Besuches des Deutschen Kaisers in London eine gewisse Gereiztheit, die demnächst bei Ankunft des französischen Geschwaders in Kronstadt in entschieden franzosenfreundlichen Kundgebungen zum Ausdruck kommen werde.

Die serbische Regierung möcht es weder mit Rußland noch mit Oesterreich verderben. Der Besuch des kleinen Königs Alexander in Petersburg und Wien ist beschlossene Sache. Der Kaiser Franz Joseph hat dieser Tage zu erkennen gegeben, daß er den Besuch Sr. Majestät gern erwarte. Der Besuch bezweckt, wie in der „Wiener Polit. Korresp." versichert wird, die Vorstellung des Königs bei den Höfen jener Staaten, denen Serbien theils durch geschäftliche, theils durch freundnachbarliche Beziehungen am nächsten stehe. Die Abreise des Königs ist auf den 22. Juli anberaumt. Der König wird sich über Odessa, Kiew, Moskau nach Peterhof begeben, woselbst die Ankunft am 2. August erwartet wird. Sodann erfolgt die Weiterreise über Warschau nach Wien und Ischl. Die beabsichtigte Begegnung des Königs mit seiner Mutter auf der Reise des Königs nach Rußland wird nicht stattfinden.

Von dem Treiben der russischen Kundschafter in Oesterreich-Ungarn entwirft das Militär-Fachblatt die Wiener „Reichswehr" folgendes Bild:

„Wenn die Kriegsverwaltung alles jene Material veröffentlichen wollte oder könnte, welches die Wesenheit und den Umfang des in russischem Solde stehenden Kundschafts-Apparates betrifft, es würde ein geradezu erschreckendes Bild enthüllt werden. Es genügt übrigens schon, jene Thatsachen in's Auge zu fassen, welche zu allgemeiner Kenntniß gelangt sind, um ein annähernd zutreffendes Urtheil darüber zu gewinnen, mit welchen Mitteln die von Rußland aus geleitete Spionage arbeitet. Sowohl der Diebstahl von Festungsplänen in Przemysl, als auch die Entwendung von Konstruktionsplänen der Krakauer Forts, sowie der kürzlich erfolgte Einbruchsdiebstahl im Krakauer Korpskommando, welcher dem in Verwahrung des kommandirenden Generals befindlichen Mobilisirungsplane galt, beweisen deutlich, daß die russische Spionage es vornehmlich darauf abgesehen hat, aktive Militärs oder im militärischen Dienste angestellte Personen zum Vertrauensmißbrauch, zu Eidesbruch und Desertion zu verleiten. Es ist ferner eine kaum bestreitbare Thatsache, daß über ganz Oesterreich-Ungarn ein Netz von Brieftaubenstationen verbreitet ist, dessen Zweck durch die aufgefangenen Brieftauben und deren Lokalstempel sehr deutlich nachgewiesen erscheint. Man weiß auch in Galizien ziemlich allgemein, daß sich die russische Spionage jener Arbeiter versicherte, welche alljährlich zur Winterszeit nach Russisch-Polen wandern, um dort als Holzhauer Arbeit zu suchen, und es nicht unbekannt geblieben, daß diesen im Frühjahre wieder heimkehrenden Arbeitern eine besondere Aufgabe bezüglich der Zerstörung von Brücken und Kriegsmaterial im Kriegsfalle zugedacht ist. Und was soll man von dem Umstande halten, daß erwiesenermaßen in Oberungarn geschäftliche Abmachungen mit Bauern in — klingenden Rubeln belohnt wurden? Und welches bezeichnende Streiflicht wirft es auf die Minirarbeit der russischen Spionage, wenn man die Thatsache in Erwägung zieht, daß innerhalb der letzten Jahre eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Offizieren der österreichisch-ungarischen Armee nach Ableistung ihrer Dienstpflicht in russische Dienste übertrat?

Das Blatt schließt: Es ist die höchste Zeit, der Arbeit des freundnachbarlichen Kundschaftsapparates erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

Den Getreideterminhandel

behandelt eine beachtenswerthe Wiener Flugschrift von Johann Freyer. Sie giebt zugleich bestimmte Maßregeln an, welche diesem Unwesen steuern sollen.

Schon im Januar und oft noch früher werden, wie die Schrift ausführt, in Getreide der nächsten Ernte Geschäftsabschlüsse für September und Oktober gemacht, also in Getreide, welches noch gar nicht vorhanden ist, und zu einer Zeit Preise aufgestellt, wo für die Berechnung des kommenden Ernteertrages auch nicht der geringste Anhaltepunkt vorliegt. Bis zum Fälligwerden dieser Geschäftsabmachungen belaufen sich die Geschäfte an einzelnen Märkten oft auf Millionen Doppelzentner Getreide, die aber nicht durch Lieferung und Uebernahme, sondern zumeist durch Zahlung der Differenzen ausgetragen werden. So wurden an der Budapester Getreidebörse im Jahre 1889 nur 1 545 000 Doppelzentner im effektiven Geschäft, dagegen 13 019 000 Doppelzentner im Spiel umgesetzt!

Um dieses Ueberwuchern der Schein- und Spielgeschäfte, von betheiligter Seite „Spekulation" genannt, mit seinen wirthschaftlichen und sittlichen Schäden zu beseitigen, schlägt die Flugschrift vor, in die Satzungen der Getreidebörsen eine Reihe wichtiger Bestimmungen aufzunehmen. Vor Allem soll der Verkauf einer Waare für den jeweilig von der Getreidebörse ausgeschriebenen Termin nur dem Besitzer der Waare gestattet sein, welcher im Schlußbriefe den Ort zu verzeichnen hat, wo sich die auf Lieferung verkaufte Waare befindet. Zu wachen hat darüber der Käufer, d. i. der jeweilige Besitzer des Schlußbriefes. Wird von diesem der Nachweis erbracht, daß der Verkäufer am Verkaufstage nicht im Besitz der Waare war, so hat das Schiedsgericht der Börse die Sache zur weiteren Behandlung an das ordentliche Gericht abzutreten. Die Schlußbriefe der einzelnen Verkäufer sind zu numeriren, vor Uebergabe an den Käufer der Börsenverwaltung vorzulegen und von Letzterer in Vermerkung zu nehmen, damit sie überwachen kann, ob jeder in Umlauf gesetzte Schluß beim Fälligwerden des Termins auch gekündigt wird. Ordnungsmäßige Schlußbriefe können bis zum Fälligwerden des Termins beliebig weiterbegeben werden, so daß der Spekulation hinreichender Spielraum bleibt. Damit jedoch die Terminschlüsse schließlich nicht doch mit Differenzzahlungen abgewickelt werden, ist eine Kompensation der Schlüsse zu untersagen. Es hat jeder Einzelne beim Fälligwerden des Termins die Schlüsse, welche er als Käufer von anderer Hand an sich gebracht hat, durch Uebernahme der Waare auszutragen. Bei Erörterung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Getreidespiels werden auch diese Vorschläge zu berücksichtigen sein, welche von der zutreffenden Voraussetzung ausgehen, daß die bestehenden Satzungen der Getreidebörsen das Aufkommen der Spiel- und Scheingeschäfte begünstigen, anstatt es zu verhindern.

Berlin, 10. Juli.

— Auf Grund der Beobachtungen, welche der Finanz- und der Handelsminister auf ihrer Reise in den östlichen Provinzen machen, wird zunächst ein Immediatbericht an den Kaiser erstattet werden, und dann erst wird sich entscheiden, welche Maßregeln auf dem Wege der Gesetzgebung und welche auf dem der Verwaltung zur Besserung der wirthschaftlichen Lage der Provinzen ergriffen werden sollen. Zweierlei, was von Anfang an von uns vermuthet worden ist, scheint jetzt schon festzustehen: Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide und billige Ausnahmetarife für die Beförderung landwirthschaftlicher Produkte nach dem Westen, und zwar, nach einer Aeußerung des Finanzministers zu schließen, bis etwa nach der Provinz Sachsen hin.

Unmittelbar nach der Rückkehr des Finanzministers Dr. Miquel aus Ostpreußen sollen zwischen den betheiligten Ministerien Berathungen über die Ausführung des Rentengüter-Gesetzes stattfinden. Der Minister für Landwirthschaft von Heyden wird deswegen seinen Urlaub unterbrechen.

— Graf Waldersee soll bei seiner jüngsten Anwesenheit in Ratzeburg (zum 25jährigen Jubiläum der 9. Jäger) mit Bestimmtheit die Absicht geäußert haben, demnächst aus seiner militärischen Stellung ausscheiden zu wollen. Vielleicht erhält er einen Botschafterposten oder wird Statthalter von Elsaß-Lothringen.

— In diesem Herbst sollen wieder große **Veränderungen** in den höheren Kommandostellen der Armee vor sich gehen. Von den kommandirenden Generalen werden, wie es heißt, außer v. d. Burg noch Freihr. Meerscheidt v. Hüllessem (Gardekorps), v. Hänisch (4. Korps), v. Albedyll (7.) und v. Los (6.) abgehen.

— Im Ministerium des Innern finden zur Zeit Berathungen wegen Bildung der „**Provinz Berlin**“ statt. Zu diesen Berathungen sind Abordnungen der betheiligten Ortschaften, namentlich die Verwaltungschefs der Städte, zugezogen worden. Wie Minister Herrfurth sich ein engeres kommunales Verhältniß zwischen Berlin und den Vororten denkt, ist noch nicht bekannt.

— Laut amtlicher Mittheilung aus Berlin ist der gelegentlich des Mönchensteiner Unglücks deutscherseits vorläufig aufgehobene **Paßzwang** für die aus dem Elsaß über Basel nach Deutschland reisenden Personen endgiltig aufgehoben worden.

— Die Julinummer der englischen Zeitschrift „Forum“ enthält einen Beitrag aus der Feder des durch den „Tagebuch-Prozeß“ bekannten **Professors Geffcken**, dessen Ausführungen die kürzlich veröffentlichte phantasievolle Unterredung des Herrn Blowitz mit dem Grafen Münster in Paris über die Entlassung Bismarck's ergänzen. „Wilhelm I.“, sagt Herr Geffcken, „war gegen die Schwächen seines „sich allzu sehr überhebenden“ Kanzlers gewiß nicht blind, er hielt ihn jedoch für unentbehrlich. In einer vertraulichen Unterredung mit seinem wärmsten persönlichen Freunde, dem verstorbenen Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, erklärte der Kaiser: „Ich muß Bismarck ungeachtet aller seiner schwer erträglichen Eigenschaften unterstützen, weil er für das Ansehen des Deutschen Reiches erforderlich ist.“

— Der Redakteur **Fusangel** erhielt am 6. Juli den die Revision verwerfenden Bescheid des Reichsgerichts und bereits am 8. Juli hat der Staatsanwalt ihn aufgefordert, sich zur **Verbüßung seiner Strafe** im Gerichtsgefängniß zu Duisburg zu stellen. Fusangel wandte ein, selbst in den Kulturkampfzeiten hätten die Hüter des Gesetzes Rücksicht darauf genommen, daß auch ein zu Gefängniß verurtheilter Redakteur, bevor er seine Strafe antrete, mancherlei geschäftliche und private Vorkehrungen zu treffen hat. Der Staatsanwalt Sandmeyer hat darauf die Frist bis zum 14. Juli verlängert. Fusangel macht darauf aufmerksam, daß seine Inhaftirung in diesem Augenblick, zumal in Duisburg, auf den Verlauf der Untersuchung in der **Stempelfälschungs-Angelegenheit** von dem denkbar ungünstigsten Einflusse sein müsse. Er, Fusangel, werde nach den Gerichtsferien mit einem ganzen Berg von neuen Beweisanträgen antreten; der Untersuchungsrichter könne dann wieder von vorn anfangen.

— [**Die Beschimpfung einer Mischehe**] brachte dieser Tage dem Pfarrer Joseph Bechtold aus Tannweiler im Unterelsaß vierzehn Tage Gefängniß ein. Ein katholisches Mädchen vermählte sich im Oktober vorigen Jahres mit einem eingewanderten Protestanten. Da der letztere darauf bestand, daß seine Kinder evangelisch erzogen werden müßten, so weigerte sich Pfarrer Bechtold entsprechend der jetzt wieder eingeführten strengeren Praxis seiner Kirche die kirchliche Eheschließung zu vollziehen. Das Paar wurde daher am 19. Oktober von einem evangelischen Pfarrer getraut. Am selben Tage hielt nun aber Pfarrer Bechtold eine Predigt, in welcher er unter anderem erklärte:

„Wenn eine Katholikin so schlecht ist, einen Protestanten zu heirathen, ohne daß derselbe die erforderlichen Bedingungen erfüllt, so kann und darf die Ehe von einem katholischen Geistlichen nicht eingesegnet werden. Läßt sie sich dann von einem protestantischen Pastor trauen, so begeht sie eine furchtbare, schwere Sünde, denn ihrem Leben ist jede Heiligkeit und Ehrbarkeit abgesprochen. Ihre Mischehe ist eine wilde Ehe, ein unrechtmäßiges, unerlaubtes und darum unsittliches Zusammenleben, ein Konkubinat, da ja ein protestantischer Pfarrer nicht mehr ausrichten kann, als der Geringste von Euch, weil er nicht geweiht ist.“

Da der Pfarrer diese Aeußerungen nicht etwa in der Uebereilung gethan, sondern seine Predigt vorher schriftlich ausgearbeitet hatte, sah sich die Strafkammer genöthigt, mit vollster Strenge gegen dieses mittelalterlich angehauchte Prachtstück geistlicher Unduldsamkeit und religiösen Fanatismus einzuschreiten.

— Die Abreise des Fürsten **Bismarck** aus Friedrichsruh nach **Kissingen** wird höchstwahrscheinlich am nächsten Montag stattfinden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt auch das **Gewerbesteuergesetz** mit Unterschrift des Königs vom 24. Juni 1891 Da wir im „**Rechtsbuche**“ des Geselligen sämmtliche neueren wichtigen Gesetze bringen, verzichten wir auf eine nochmalige Inhaltsangabe an dieser Stelle, bitten aber unsere Leser in ihrem eigenen Interesse dringend, sich das Rechtsbuch zu heften und aufzubewahren, damit es als Nachschlagebuch dienen kann und der vielbeschäftigte Briefkasten des Geselligen nicht nach solchen Gesetzesparagraphen gefragt werde wie es häufig genug noch vorkommt.

— Carl Paasch, der Verfasser der auch von uns erwähnten Broschüre „Eine deutsch-jüdische Gesandtschaft“ ist, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Leipzig gemeldet wird, unter der Anklage der Beleidigung des Auswärtigen Amts in Haft genommen worden.

— In einer am Donnerstag Abend in Berlin stattgehabten **sozialdemokratischen Versammlung** zeigte sich wieder der schroffe Gegensatz zwischen Alten und Jungen.

Ein gewisser **Baginski** erklärte namens der Opposition (der Jungen), daß dieselbe sich mit der Taktik ihrer Führer nicht einverstanden erklären könne, da diese Taktik schließlich dahin führen müsse, daß die sozialdemokratische Partei im Sumpfe des Parlamentarismus stecken bleibt. „Mit demselben rothen Lappen“ so sagte Herr Baginski, „mit dem bisher unsere Gegner uns bekämpften, werden wir jetzt von unseren Führern bekämpft.“ (Stürmisches Oho! Große Unruhe.) Die Sozialdemokratie ist bereits auf die schiefe Ebene der Kompromisse gerathen. Wir müssen durch unser Verhalten beweisen, daß die alte revolutionäre Sozialdemokratie in Deutschland noch vorhanden ist. (Stürmischer Beifall, Lärm und Pfeifen). — Ein Kaufmann **Goldberg** kritisirt hierauf im einzelnen den neuen sozialdemokratischen Programmentwurf und wendet sich dann gegen Herrn v. Vollmar. Derselbe habe gesagt: „Die Berliner Radaubrüder kümmern mich gar nichts.“ (Stürmisches Gelächter. Rufe: Da hat Vollmar recht!) Vollmar und seine Anhänger sind jedenfalls keine echten Sozialdemokraten. Mögen dieselben ihre eigenen Wege gehen, wir haben mit ihnen keine Gemeinschaft mehr. (Beifall und heftiger Lärm.) Tapezierer **Wildberger** erklärte auch, so viel steht fest: Wenn die Dinge in der bisherigen Weise weiter gehen, dann ist die Partei in 10 Jahren vollständig verflacht. (Stürmischer Beifall und heftiger Widerspruch.)

Hierauf ergriff Herr **Bebel**, mit Beifall und heftiger Unruhe empfangen, das Wort. Er versucht die Haltung der sozialdemokratischen parlamentarischen Fraktion im Reichstage zu entschuldigen. Er verkenne nicht, daß das Parlament ein gefährlicher Boden sei. Der Schwerpunkt in der parlamentarischen Thätigkeit liege in dem, was verhütet worden sei. Er fuhr fort: „Es sei richtig, damit lösen wir nicht die soziale Frage. Ja, ich bin der Meinung; wer da glaubt, die besitzenden Klassen werden gutwillig ihre Klassenprivilegien aufgeben, der ist ein Narr. Allein wenn ich einen Gegner nicht auf einmal überwinden kann, dann muß ich ihm Schritt um Schritt, Zoll um Zoll Terrain abzugewinnen suchen. Wären wir nicht im Reichstage, dann stände es jedenfalls anders um die Arbeitersache. Jetzt, wo wir auf dem besten Wege sind, für die Arbeiter etwas zu erreichen und unseren Zielen näher zu rücken, werden wir uns nicht von einer sogenannten radikalen Opposition auf einen Boden locken lassen, auf dem wir die Schlacht verlieren müssen. Wenn wir so handeln, wie es die Opposition wünscht, dann haben wir binnen wenigen Monaten **ein neues Sozialisten-Gesetz**. (Stürmischer Beifall und heftiger Widerspruch). Würde die Partei eine solche Taktik beschließen, dann würde ich erklären: **Wählt Euch einen anderen Vertreter**. Ebenso bin ich aber der Meinung, daß sich die Opponenten dem Beschlusse des Parteitages zu fügen haben. Ich würde eine Ausschließung derselben nicht gut heißen, ich bin aber der Meinung: wenn die Opponenten der Ansicht sind, die Partei ist versumpft, ist lächerlich u. s. w., dann hätten dieselben Veranlassung, selbst aus der Partei auszuscheiden. (Beifall und heftiger Widerspruch.)

— Der „Vorwärts“ erklärt mit Bezug auf die Uebereinstimmung früherer „patriotischer“ Aeußerungen von Bebel, Liebknecht und Auer mit denen v. Vollmar's, der Unterschied liege darin, daß Erstere nur den gegenwärtigen Zustand (Friedensdreibund u. s. w.) als **Thatsache** anerkannt hätten, während v. Vollmar sich zu dessen Lobredner aufwerfe.

Schweden. Das französische Geschwader ist am Freitag früh bei Sandhamm eingetroffen und daselbst von einem kleinen schwedischen Geschwader empfangen worden. Der Admiral Gervais kam Mittags nach Stockholm. Abends fand beim Minister des Auswärtigen, Graf Lewenhaupt, ein Mahl zu Ehren der französischen Gäste statt. König Oskar von Schweden, der Pathe unseres Kaisersohnes Oskar, wird jedenfalls den Empfang auf die übliche Höflichkeit beschränken. Er ist nicht der Verwandte und Freund des Zaren wie der König von Dänemark, sondern gut deutsch gesinnt.

England. Am Freitag hat der deutsche Kaiser auch die **Marine-Ausstellung** in London besucht. Er schritt nach der Ankunft vor dem Portal der Marineausstellung die Front der daselbst aufgestellten Chelsea-Invaliden ab, besichtigte die Medaillen mehrerer Veteranen und erkundigte sich nach den Feldzügen, welche sie mitgemacht. Der Kaiser richtete alsdann an die Zöglinge der Duke of York-Schule, welche von Söhnen von Soldaten besucht wird, Ansprachen, äußerte sich lobend über das gesunde und kräftige Aussehen der Knaben und rieth denselben, ihre Pflicht als gute Soldaten zu thun. Die Knaben brachten ein Hoch auf den Kaiser aus, welcher mit militärischem Gruße dankte. Bald darauf fuhr die Kaiserin vor und das Paar besichtigte nun die Ausstellung.

Der Kaiser ist über den Empfang so erfreut, daß derselbe die Abreise nach Edinburg von Montag früh auf Montag Abend verschoben hat.

Rußland. Mit welcher Rücksichtslosigkeit oder richtiger Barbarei noch immer seitens der Polizei in Rußland gegen die Juden, ja selbst gegen **unmündige jüdische Waisenkinder** vorgegangen wird, beweist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, der nachstehende Fall. In Petersburg dient ein früher bereits zur Orthodoxie übergetretener Jude als Soldat. Ein Bruder desselben, noch Jude, lebte als Wittwer mit seinen zwei unmündigen Kindern seit Jahren in Moskau. Er lag schwer auf dem Krankenlager, als ihm dort vor einiger Zeit der Ausweisungsbefehl zuging. Er berief sofort seinen Petersburger Bruder nach Moskau, band diesem auf die Seele, sich seiner armen Kinder anzunehmen, denn er fühle sein Ende nahen, und war wirklich schon am folgenden Tage eine Leiche. Der Bruder nahm jetzt die Waisen mit sich nach Petersburg. Eine kurze Zeit ließ man ihn unbehelligt, dann erschien plötzlich die Polizei und überreichte ihm einen Ausweisungsbefehl für die beiden unmündigen jüdischen Kinder seines verstorbenen Bruders, die sich nach dem polnischen Heimathsort ihres Vaters zu verfügen hätten. In seiner Verzweiflung lief der Oheim zu seinem militärischen Vorgesetzten, aber das einzige, was ihm bezw. diesem schließlich durchzusetzen gelang, war die Erlaubniß, daß die Waisen noch nicht sofort aus Petersburg abgeschoben wurden. Dem Oheim jedoch wurden sie genommen und bis zu höherer Entscheidung in einem Gefängniß untergebracht!

Türkei. Der bethlemitische Streit wird wohl bald geregelt sein. Auf Grund eines vom Sultan ergangenen Befehls hat der Gouverneur von Palästina, entsprechend den von dem französischen Generalkonsul geltend gemachten Forderungen, den Griechen die Benutzung des nördlichen Eingangs zur Geburtsgrotte verboten und den Mudir von Bethlehem beauftragt, jede Ueberschreitung dieses Verbots Seitens der Griechen nöthigenfalls mit militärischen Machtmitteln zurückzuweisen.

Amerika. Auf Anordnung des Befehlshabers des britischen Geschwaders sind in Gemäßheit des französisch-englischen Uebereinkommens sechszig britische **Hummer-Versandhäuser** auf dem französischen Gestade geschlossen worden. Der für die Fabrikanten dadurch entstehende Verlust wird auf 250000 Dollars geschätzt. Die Maßnahme soll auf dringendes Verlangen der Franzosen getroffen worden sein.

Chile. Der Krieg gegen die Kongreßpartei hat den Präsidenten Balmaceda in Geldverlegenheit gebracht. Er bietet nun die Staatsbahnen und die Salpeterwerke von Chile als Sicherheiten aus, um daraufhin in den Vereinigten Staaten ein Gelddarlehen aufzunehmen. Die Kongreßler haben sofort durch zwei Abgesandte in Washington bekannt gemacht, daß sie die von Balmaceda angebotenen Sicherheiten nicht anerkennen. Es ist aber vorläufig fraglich, ob diese Drohung Erfolg haben wird, denn einstweilen ist die Regierung Balmacedas noch immer völkerrechtlich allein als berechtigt anerkannt. Noch am Donnerstag hat in Paris sich auch der höchste Gerichtshof der französischen Republik dahin ausgesprochen. Die Kongreßpartei hatte zwei von der Regierung Balmacedas bestellte Kriegsschiffe gerichtlich mit Beschlag belegen lassen, der Appellgerichtshof hob diese Verfügung auf und gab die Schiffe frei mit der Begründung, daß die Regierung Balmacedas „von Frankreich als legal“ anerkannt sei.

Afrika. Kapitän Jacques, der Chef einer belgischen Antisklaverei-Expedition, hat mit seinen Begleitern und 700 Trägern am Freitag Bagamoyo verlassen, um sich ins Innere zu begeben.

Emin Pascha hat an Konsul Vohsen in einem Briefe vom Victoria-See geschrieben:

Darf ich Ihnen dringend ans Herz legen, für die Eröffnung eines ganz einfachen, mit wenigen Kosten herzustellenden und mit **Ochsenkarren zu befahrenden Weges** nach dem See hinauf wirken zu wollen? Ich glaube, daß mit 300000 Mk. in fünf Monaten die Sache in Gang sein kann, und würde der Transport von Oelfrüchten, Cerealien, Häuten, Wachs, Kaffee, Elfenbein, Flußpferdzähnen, Hörnern ... von hier nach der Küste und der Transport von Waa... her die Kosten der Anlage reichlich decken. Auf die Er... einer Eisenbahn in kurzer Zeit dürfte wohl kaum zu ... sein. Bereiten Sie durch diese Straße den Weg vor ... künftige Eisenbahn, das Mittel, die Handelsbeziehungen ... weitern und zu fördern und legitimen Handel an die ... von Räubereien und Sklavenhetzen zu stellen. Die ... am See warten nur darauf, aus ihrem Banne ... werden.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli 1891.

— Die **Weichsel** ist bei Warschau **gestern** von 1,... 1,96 Meter **gestiegen.**

— Das vorgestrige **Gewitter** hat durch kräftigen ... schlag und wolkenbruchartigen Regen in der Umgegen... Danzig erheblichen Schaden verursacht. Das Wasser ... auf Feldern und Wegen seeartig, und abschüssige, ni... nügend befestigte Wege wurden durch meterliefe Ausri... schädigt. Hagelschauer gingen namentlich über die N... (in Heubude lagen noch gestern Morgen Haufen von ... körnern), über Oliva, Zoppot und Umgegend nieder, ... dern und Gärten Verwüstungen anrichtend.

In **Neumark** fuhr ein Blitz in das Wohnhe... Zimmermeisters **Gäbler**, zündete in der Wohnung d... richtssekretärs Gramse ein Bett an und ging dann d... Wohnung des Oberlehrers Spalding zum Hause ... ohne großen Schaden anzurichten. Der Weg des ... ist durch Löcher in den Mauern gekennzeichnet. D... willige Feuerwehr war schnell zur Stelle, fand ab... Brand schon gelöscht. Im Westen der Stadt ist ... Hagel gefallen, der unter den Feldfrüchten argen S... angerichtet hat.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in den nächsten ... ein Gebiet höheren Luftdrucks zur Herrschaft über ... Gegend gelangen und damit trockenes Wetter eintreten...

— Die **fruchtbare Witterung**, so heißt es ... „W. L. M.“, hat die schweren Schädigungen des ... meistens nach Möglichkeit wieder gut gemacht, wenn ... gänzlich erstorbene Pflanzen nicht wieder zum Leben ... werden können und die Roggenfelder häufig nur einen d... Anblick gewähren. Auch erlaubten mehrere regenfre... das Einbringen eines erheblichen Theiles des Wie... Kleeheues; dasselbe ist meistens ziemlich gut gewonne... auch die Gewitterregen in manchen Gegenden die G... Futters beeinträchtigen. Der Menge nach blieb das ... heu nicht selten hinter dem Durchschnitt zurück, von ... dagegen konnte oft eine größere als die gewohnte ... Fuder eingefahren werden, so daß man im großen ... mit zwar nicht ungewöhnlich großen aber doch ziem... friedigenden Heuvorräthen dem Winter entgegengehe... Da Weizen und Sommerung meist ein recht schönes ... thum zeigen, so wird auch die Stroherute wohl ... den stark Roggen bauenden, sandigeren Gegend... Provinz schwach ausfallen, im Allgemeinen aber der ... futter-Gewinn doch ein solcher sein, daß angemess... nährung und Haltung des Viehes im Winter nirgend ... sonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Ha... wachsen jetzt recht erfreulich, in tiefliegenden Stell... haben die Kartoffeln bereits reichlich genug Regen, ... ihrem weiteren Gedeihen ist nun schönes, warmes ... dringend erwünscht.

— Die **wirthschaftlichen Zustände** in Ostpr... werden in dem Jahresbericht des Ostpreußischen Land... schaftlichen Centralvereins wie folgt geschildert:

„Das Jahr 1890 ist im Allgemeinen für die Landwi... **befriedigender** verlaufen als die beiden Vorjahre. Die ... Wirthschaftsergebnisse des letzten Jahres haben jedoch die ... schläge der beiden vorhergehenden Jahre nicht auszuglei... mocht. Die Getreide- und Futterernte des Jahres 18... zwar der Masse nach eine recht zufriedenstellende, ließ ... Bezug auf die Güte zu wünschen übrig und blieb, was den ... ertrag anbetrifft, namentlich bei dem durch Frost in der ... zeit beschädigten Roggen und bei dem mit Rost befallenen ... hinter einer Durchschnittsernte erheblich zurück; für diesen ... gewährten die anziehenden Getreidepreise keinen aus... Ersatz. Bei den sehr knappen Stroh- und Futterverhältn... Jahres 1889 wurde es im Frühjahr 1890 als eine Wohl... pfunden, daß die warme und fruchtbare Witterung ein ... Austreiben der Viehbestände, welche auf den üppig eing... Weiden reichliche Nahrung fanden, als in anderen Ja... stattete.“

— Das gestrige **Konzert** der Kapelle des Infant... giments Graf Schwerin hatte sich trotz des zweifelhaften ... wieder eines recht guten Besuches zu erfreuen. Das ... hatte einen besonders patriotischen Anstrich durch das gro... gemälde „Die Deutschen vor Paris“ von Trenkler und d... Schlachtmusik von Saro mit krachendem Gewehrfeuer, ... Schluß der Garten bengalisch beleuchtet wurde. Manch... Bravo wurde der Kapelle zu Theil.

— Dem Landgerichts-Direktor **Reinberger** in Tilsi... Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen und der ... anwalt **Peterson** in Breslau zum Ersten Staatsan... Konitz ernannt.

— Zum Gewerbe-Inspektor bei den Regierungen ... und Bromberg ist der Regierungs-Baumeister **Platz** in D... mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Posen, ernannt ... Die Stelle eines gewerbetechnischen Rathes ist bei den Reg... zu Posen und Bromberg dem Regierungs- und Gewerbe... **Schmidt** in Posen verliehen worden.

— Der Regierungs-Zivilsupernumerar **Sommer** ... Bromberg ist als zweiter Kreissekretär nach Inowrazlaw ...

— Dem Regierungs-Bauführer **Herrmann** aus ... welcher sich bei der ersten Haupt-Prüfung für den St... durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet hat, ... Prämie von 900 Mk. zur Ausführung einer Studienr... kannt worden.

* **Rehden, 10. Juli.** In der heutigen General-Vers... des **Männer-Turnvereins** erstattete der Vorsitzen... Jahresbericht. Darnach zählt der Verein jetzt 21 Mitgli... Einnahme betrug 196, die Ausgabe 105 Mk. Die Bet... an den in der Woche zweimal stattfindenden Turnstun... ziemlich rege. Am 19. d. Mts. feiert der Verein sein 1... Stiftungsfest, zu welchem die Vereine Graudenz, Kulm, ... Schwetz und Marienwerder eingeladen sind.

/ **Briesen, 10. Juli.** Die Arbeiten an dem Neub... **Postgebäudes** schreiten rüstig weiter, so daß in nicht z... Zeit das Gebäude unter Dach gebracht werden wird. U... die Post besuchenden Publikum den in Zukunft etwas weite... angenehmer zu gestalten, soll die Trottoirlegung, welche ... vorigen Jahre nur auf den Markt beschränkte, im nächsten ... jahr auch auf die Bahnhofsstraße erweitert werden. Dieser ... schluß der Stadtväter findet im Publikum großen Ankla... Gestern zog über unsere Gegend eine **Hagelwolke**, we... Bahrendorf einen nicht unerheblichen Schaden angerichtet hab...

* **Aus dem Kreise Strasburg, 10. Juli.** Herr In... Bader in Waldheim beobachtete neulich beim Heueinfahren, ... ein **Storch** auf etwas schnell zulief und mit dem Schnabel ...

mals energisch einhieb. Bei näherem Nachsehen fand man ein **Rebhuhn**, welches der Langbein auf dem Nest getödtet hatte. Der Storch ist also durchaus kein so harmloses Thier.

P **Aus der Marienwerderer Niederung**, 10. Juli. Herr Dackau-Mewischfelde, dessen Pferde kürzlich auf der Elbinger landwirthschaftlichen Ausstellung prämiirt wurden, hat einen Zuchthengst an die Königliche Gestütsverwaltung für 2500 Mk. verkauft.

Mewe, 10. Juli. (W.) Von einem herben Verluste sind hier zwei Familien betroffen worden. Die 14 Jahre alte Marie Zielinski und der sieben Jahre alte Franz Lobdowski wollten auf dem todten Arm der Ferse einen Kahn besteigen, dieser schlug um, und beide Kinder ertranken.

× **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 10. Juli. Der viele Regen richtet großen Schaden an, die Heu- und Kleeernte hat nicht beendet werden können und ist zum Theil schon verloren. Auch das letzte Hochwasser in der Weichsel hat den Besitzern der Bassinländereien zum größten Theil das Gras vernichtet. Das Getreide wird durch den Regen niedergeschlagen, und wenn nicht bald besseres Wetter eintritt, kann die Körnerbildung nur sehr mangelhaft geschehen, auch muß befürchtet werden, daß die Kartoffeln erkranken und wenig liefern werden. Alles in Allem wird dies Jahr allem Anschein nach ein sehr schweres und sorgenreiches für die Landwirthschaft werden. — Die Besitzung der verstorbenen Frau Domke zu Montau und Rachaushof, etwa 19 magdb. Morgen, wurde in der gestrigen Zwangsversteigerung vor dem Amtsgericht in Neuenburg zum Preise von 11050 Mark von dem Rentier Herrn Eichler aus Graudenz gekauft.

Dirschau, 10. Juli. Der Aufsichtsrath der Ceres-Zuckerfabrik Dirschau hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 4 Prozent für das verflossene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Der Reingewinn von 120493 Mk. soll wie folgt Verwendung finden: Zu Abschreibungen 42000 Mk., für den Reservefonds 10000 Mk., den Spezial-Reservefonds 21000 Mk., Neubau und Reparaturen 12000 Mk., Tantiemen 11355 Mk., und zur Dividende 24000 Mk.

Danzig, 10. Juli. (D. Z.) Der kommandirende Admiral, Vice-Admiral Freiherr v. d. Goltz ist zur Besichtigung der auf unserer Rhede liegenden Manöverflotte hier eingetroffen.

† **Mohrungen**. 10. Juli. Heute fand wie alljährlich die Vertheilung der Zinsen der v. Reibnitz'schen Stiftung für Stadtarme auf dem Magistrate statt. Es konnten 231,50 Mk. an 77 Arme zur Vertheilung kommen. Das übliche Festmahl, zu dem die Stifterin 12 Mk. für die Mitglieder des Magistrats und die beiden Geistlichen ausgesetzt hat, fand im Victoria-Hotel statt. — Gestern zog ein schweres Gewitter über unseren Ort. Der Blitz zündete in dem Dorfe Georgenthal und äscherte die Scheune des Gastwirths Bähr vollständig ein.

l **Aus dem Kreise Friedland**, 10. Juli. In der Nacht zum Dienstag brach auf dem Gehöfte des Besitzers Armgarth in Gallingen Feuer aus, welches in ganz kurzer Zeit drei Wirthschaftsgebäude einäscherte. Das ganze todte Inventar und mehrere Kälber und Schweine sind verbrannt. — Gestern Mittags fuhr der Blitz in ein Gebäude des Gutes Loyden und zündete. Durch die Hagelschläge hat das Obst sehr gelitten. Die Bäume stehen so gut wie leer da. Die Stachelbeeren sind abgeschlagen, die Rosenstämme zerknickt. — Die Bienenwirthe sind mit den Erfolgen sehr zufrieden, so schlecht sich auch das Jahr anließ. In den letzten Wochen sind die Schwärme zahlreich gewesen, und die Völker haben gut getragen. Es giebt in unserer Gegend einige Lehrer, die 90, 100 und mehr Bienenvölker haben.

Königsberg, 10. Juli. Bei der Anwesenheit der Minister v. Berlepsch und Dr. Miquel in Neuhäuser brachte der Obervorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Kommerzienrath Ritzhaupt, ein Hoch auf den Kaiser und alsdann auf die Minister aus. Der Redner erwähnte, wie sehr der Osten, der bislang so selten Gelegenheit gehabt, die höchsten Räthe der Krone bei sich zu sehen, über den Besuch der Minister erfreut sei, wie lebhaft es der Handelsstand begrüße, wieder einen Handelsminister im Hauptamt zu besitzen, und welche freudigen Hoffnungen die Königsberger Kaufmannschaft auf die Anwesenheit der Minister setze. Der Industriearmuth unserer Provinz gedenkend, betonte der Redner, daß Handel und Landwirthschaft, die wichtigsten Erwerbszweige derselben, so vielfach auf einander angewiesen seien und daß die Kaufmannschaft lebhaft wünsche, so weit als möglich mit der Landwirthschaft Hand in Hand zu gehen. Ein lautes Bravo der Festtheilnehmer begleitete diese Stelle.

Die Erwiderung auf diesen Toast erfolgte durch den Herrn Handelsminister, der seiner besonderen Befriedigung über das Vernommene Ausdruck gab, der gestrigen Konferenz im Landeshause gedachte, wo sich bereits zu seiner Freude eine gewisse Uebereinstimmung der Wünsche des Handels und der Landwirthschaft gezeigt habe, und hieran die Hoffnung auf weiteres harmonisches Zusammenwirken derselben knüpfte. Die schwierige Stellung des Königsberger Handels, bemerkte der Herr Minister, sei ihm nicht unbekannt; aber die emsige Rührigkeit, mit der die Kaufmannschaft ihre Wünsche um Verbesserung derselben erhebe, beweise, daß diese Lage keine hoffnungslose sondern eine zukunftsreiche sei. Sie [illegible] heben, soweit sie dazu in der Lage sei, wünsche auch die Staatsregierung. Kohle und Eisen und eine mächtige Industrie, wie in den westlichen Provinzen, könne die Regierung in Ostpreußen nicht hervorzaubern; aber vielleicht sei es bei Rührigkeit und Thatkraft der Betheiligten auch wohl in Ostpreußen möglich, eine Reihe anderer industrieller Unternehmungen in's Leben zu rufen und so die wirthschaftliche Wohlfahrt der Provinz zu heben.

Von Königsberg haben sich die Minister heute nach Memel begeben.

Aus Ostpreußen, 10. Juli. Die 17. Generalversammlung des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins findet am 22. Juli in Königsberg statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Antrag der Sektion für Viehzucht: „Der Centralverein wolle ein Gesuch an den Herrn Regierungspräsidenten richten dahingehend, daß sanitätspolizeiliche Bestimmungen über schnellen Nachrichtendienst und über amtliche Bekanntmachungen über den Ausbruch und Stand der Maul- und Klauenseuche innerhalb des Regierungsbezirks gegeben werden." Ferner Stellungnahme des Centralvereins zu dem vom Landesökonomiekollegium verhandelten Antrage des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, die Frage der Vermehrung der Einnahmen der landwirthschaftlichen Centralvereine durch ein gesetzlich einzuführendes beschränktes Besteuerungsrecht bezw. einer anderweitigen Organisation des landwirthschaftlichen Vereinswesens betreffend. Beschlußfassung über ein dem Herrn Regierungspräsidenten zu erstattendes Gutachten darüber, ob bezw. welchen Nutzen sich die Landwirthschaft von der Errichtung von Korn-Silos verspricht, und insbesondere darüber, ob sich die Landwirthe des hiesigen Bezirks voraussichtlich an der Ausführung derartiger Einrichtungen betheiligen werden.

Bromberg, 10. Juli. In einem Anfall von Säuferwahnsinn versetzte gestern Nacht der Weichensteller Behnke seiner Frau einen lebensgefährlichen Messerstich in den Leib. Die Frau liegt schwer krank darnieder, der Mann ist verhaftet.

Verschiedenes.

— [Eine wichtige Verfügung für Eisenbahnreisende] hat der preußische Eisenbahnminister erlassen. Bisher war auf kleinen Stationen der Stationsbeamte, der zugleich die Fahrkarten verkauft, verpflichtet, wegen der Abfertigung des Zuges vor der Abfahrt den Verkauf der Fahrkarten einzustellen. Alle noch vor Abgang des Zuges, aber nach Schalterschluß kommende Reisende waren genöthigt, in diesem Falle den um 1 Mk. erhöhten Fahrpreis zu zahlen, um den Zug noch benutzen zu dürfen. Nach der oben erwähnten Verfügung hat der den Zug abfertigende Beamte den Zugführer anzuweisen, die später kommenden Reisenden ohne Lösung der Zuschlagskarte von 1 Mk. in den Zug einsteigen zu lassen und auf der nächsten Station für nachträgliche Lösung der Fahrkarte zu sorgen. Reisende, welche auf einer Uebergangsstation mit dem Zuge eintreffen und nicht mit direkten Fahrkarten für den Anschlußzug versehen sind und wegen Kürze der Zeit eine Fahrkarte nicht mehr lösen können, brauchen auch keine Zuschlagskarte mehr zu lösen.

— Der Rhein, sowie die Nebenflüsse desselben sind seit einigen Tagen in starkem Steigen begriffen. Der Rhein ist bereits an verschiedenen Stellen über seine Ufer getreten und hat die angrenzenden Felder unter Wasser gesetzt; ebenso ist der Neckar ausgetreten.

— [Schiffsunglück.] In Auckland auf Neu-Seeland ist dieser Tage ein Schooner eingetroffen, welcher die Mannschaft der schiffbrüchigen Barke „Compadre" an Bord hatte. Dieses Schiff befand sich auf der Reise von Calcutta nach Chili, als plötzlich auf hoher See Feuer ausbrach. Ehe es den nächsten Hafen erreichte, brach ein furchtbarer Sturm los. Hoch schlugen die Flammen an Deck empor, und zugleich begann das Schiff, das viel Wasser aufgenommen hatte, zu sinken. Zum Glück trieb es der Orkan auf einen Felsenriff, von wo die Mannschaft die Küste einer Koralleninsel zu erreichen vermochte. Hier standen über ein Vierteljahr lang die Bedauernswerthen die größten Entbehrungen und Leiden aus, bis sie schließlich durch den vorbeifahrenden Walfischfänger gerettet wurden.

— Amerikanische Zeitungen sind voll Lobes der Heldenthat deutscher Seeleute, die unter besonderer Lebensgefahr 14 englischen Seeleuten das Leben gerettet haben. Der deutsche Petroleumdampfer „Sophie" (Kapitän v. Hugo) traf auf der Reise nach Newyork während eines fürchterlichen Sturmes, der u. A. das Backbord-Rettungsboot und alle losen Sachen auf dem Verdeck zertrümmerte, ein treibendes, die Nothflagge zeigendes englisches Schiff. Das Verdeck war unter Wasser und ganz kahl, die Boote über Bord geschlagen. Die Mannschaft hatte sich auf das Hinterdeck gerettet und dort festgebunden. Nach zweitägigen Rettungsversuchen gelang es dem braven deutschen Kapitän die Engländer zu retten und nach Newyork zu bringen.

— [Die beiden Opfer des Wiener Doppelmords] wurden am Donnerstag Nachmittag unter dem Zusammenlauf von etwa 20000 Personen begraben. In die räthselhafte Geschichte hat die Kriminalpolizei schon etwas Licht gebracht. Die drei Burschen, die mit in dem Zimmer schliefen und Anfangs schwer verwundet sein sollten, waren durchweg nur so leicht verletzt, daß die Polizei annehmen mußte, daß sie sich diese Verletzungen selbst zugefügt hatten, um den Verdacht von sich abzulenken. Daher wurden sie und zugleich ein Neffe der Ermordeten festgenommen.

— [Von einem Löwen in Stücke gerissen] wurde dieser Tage der berühmte Löwenbändiger „Kapitän Cordona" in Gumislake (England). Der Löwe „Wallace" hatte schon während der Uebungen, die Cordona mit seinen Löwen vornahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bösartigkeit gegeben. Während die vier anderen Löwen, durch die Peitsche Cordona's in Schranken gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich „Wallace" in eine Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblick wandte Cordona den Kopf und vergaß einen Moment, das bösartige Thier mit dem Blick zu fesseln. Mit einem wilden Sprunge stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn, warf ihn mit seinen Tatzen zu Boden und drückte seine Krallen in das Fleisch des Bändigers. Die Zuschauer brachen in ein wildes Geschrei aus, was den Löwen noch mehr zu erbittern schien. Cordona bewahrte geraume Zeit seine Kaltblütigkeit und wehrte sich, so gut es ging. Als er schließlich um Hilfe rief, geschah etwas ganz Unerhörtes. Die vier anderen Löwen liefen aus ihrem Käfig herbei, stürzten sich auf „Wallace" und vertheidigten ihren Herrn gegen das wilde Thier. Es war ein fürchterlicher Kampf. Hätten die Menageriewärter, welche mit eisernen Stangen auf die Löwen einschlugen, die Thiere nicht unnöthig gereizt, so wäre Cordona vielleicht gerettet worden. In der Aufregung dachte auch Niemand daran, die Pforte des Käfigs zu öffnen und so wurde Kapitän Cordona vom Löwen „Wallace" buchstäblich zerstückelt. Das wilde Thier, ein prächtiger Löwe aus dem Atlas, das nicht zum ersten Mal seinen Meister angegriffen hatte, wurde noch an demselben Tage erschossen.

— Aus Warschau war gestern die sensationelle Nachricht in die Welt geschickt worden, daß Graf Michael Plater, der im Warschau-Petersburger Zuge todt aufgefunden wurde, durch Mörderhand gefallen sei. Aus Warschau wird uns mitgetheilt, daß allerdings dem äußeren Anscheine nach ein Ueberfall angenommen werden konnte, denn der junge Mann lag im Koupee todt und blutete aus mehreren Kopfwunden. Diese Kopfwunden waren aber daher gekommen, daß der Graf — wie die ärztliche Untersuchung feststellte — von einem Herzschlag getroffen todt umstürzte und beim Sturze an der Ecke eines eisernen Reservoirs die Kopfwunden erhielt.

— [Aus der Mücke ein Elephant gemacht!] Das gestern von Pest aus telegraphisch verbreitete Gerücht von einem Einsturze der Donaubrücke hat sich bei näherer in Budapest eingezogener Erkundigung als grundlos herausgestellt. In der Nacht zum Freitag war vor der Brücke die Achse eines ganz gewöhnlichen Lastwagens gebrochen und die Zufahrt zur Brücke für einige Zeit gesperrt. Das hatte genügt, um der durch die Hundstagshitze angeregten Phantasie einiger nervösen Budapester einen Brückeneinsturz vorzuzaubern.

Aus deutschen Bädern.

l **Saßnitz auf Rügen**, 9. Juli. Heute Vormittag ankerten hier die beiden Kriegsschiffe „Luise" und „Musquito". Die Schiffe werden hier Manöverübungen ausführen. Nächsten Mittwoch gehen sie nach Swinemünde, wo bereits der „Nautilus" liegt. Von dort soll die Weiterfahrt nach Neufahrwasser angetreten werden. — Die Seebäder auf der Insel Usedom werden von Jahr zu Jahr vergrößert. Ahlbeck hat sich in den letzten Jahren zu einem der ersten Ostseebäder aufgeschwungen und ist gegenwärtig von 1867 Badegästen besucht. Die vielen neuen Villen ziehen sich am malerischen Strande bis Heringsdorf hin. Letzteres zählt gegenwärtig über 3000 Badegäste. Durch die Großartigkeit der alten und der vielen neuen Anlagen ist es das größte Ostseebad geworden. Swinemünde bleibt in der Zahl der Badegäste hinter früheren Jahren zurück. Koserow, Zinnowitz und Karlshagen sind trotz ihrer ungünstigen Verbindung im Durchschnitt gut besucht.

London, 11. Juli. Sämmtliche Morgenblätter besprechen die gestrige Rede des Kaisers in Guildhall überaus sympathisch. Die „Times" sagt, der Kaiser sei dadurch in unmittelbare Berührung zum Herzen der englischen Nation gekommen.

Güstrow (Mecklenburg), 11. Juli. Heute wurde der dreifache Raubmörder Busch hingerichtet. Noch zehn Minuten vor der Hinrichtung machte er einen Fluchtversuch, indem er den Geistlichen wegstieß und nach der Zelle floh.

Paris, 11. Juli. Der Französische Gesandte in Belgrad lud den Serbenkönig Alexander ein, gelegentlich der Petersburger Reise das französische Geschwader in Kronstadt zu besuchen. Die Einladung, die auf formellen Wunsch des Zaren erfolgte, wurde angenommen.

Graudenz, 11. Juli. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120–128 Pfd. holl. Mk. 224–231, hellbunt von 124–130 Pfd. holl. Mk. 228–234, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 231–237.
Roggen, 120–126 Pfd. holl. Mk. 208–214.
Gerste, Futter- Mk. 155–170, Brau- Mk. –.
Hafer Mk. 170–178.
Erbsen, Futter- Mk. 160–170, Koch- Mk. 170–190.
Weiße Bohnen Mk. 200–220.

Danzig, 11. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco ruhig, 30 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Trans. 126pfd. Mark 174,00, per Septbr.-Oktbr. z. Transf. 126pfd. Mk. 163,50.
Roggen loco unver., inländ. Mk. —, russ. und poln zum Tr. Mk. 161, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 145,50.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50 nichtkontingent. Mk. 49.

Posen, 10. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 66,00, do. loco ohne Faß (70er) 46,00. Still.

Königsberg, 11. Juli 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 70,00 Brief, unkontingentirt Mk. 48,50 Brief.

Berlin, 11. Juli. (T. D.) Russische Rubel 224,95.

Gestern Abend wurde uns ein Mädchen geboren. (8900

Neuhaldensleben, 10. Juli 1891.

Hugo Löwenstein u. Frau Betty geb. Lewinsohn.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Rittler** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (8884

Berlin, Juli 1891.

Benjamin Hirsch u. Frau geb. Lewin.

Marie Hirsch
Julius Rittler
Verlobte.

Friedr. Wilh.-Vict.-Schützengilde.

Donnerstag, den 16. Juli, Abends 8 Uhr

Gemeinschaftliche Sitzung sämmtlicher Commissionen zum Provinzialschützenfeste; Berichte über den Stand der Vorbereitungen; nähere Mittheilungen über noch zu treffende Anordnungen. (8889

Der Festausschuß. J. A.: Obuch.

Rother Krug, Dragaß.

Sonntag, den 12. Juli cr.:

Erstes großes

Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 141.

Abends große Illumination. Springen der Fontaine.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.

Zu diesem Concert ladet ergebenst ein

(8754) **R. Hochsattler.**

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6

empfiehlt vorzüglichen

Frühstücks- & Mittagstisch.

Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.

Otto Rettschlag.

Neu! Fernseher! Neu!

(Gesetzlich geschützt). 10f. Vergrößerung, übertrifft an Wirkung die besten Fernrohre **(ganz vorzüglich großer Erfolg)**, im eleg. Etui, bequem in der Tasche zu tragen. **Preis nur Mk. 2,75** gegen Nachn. oder Marken. (8913)

R. Scholz, Versandgeschäft, Königsberg in Pr.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Betten werden von Motten, Milben, Schmutz und allen Krankheitsstoffen sauber durch chemische Dämpfe gereinigt.

A. Hiller, Nonnenstr. 3.

---

12 pferdige, liegende (8874)

Dampfmaschine

eisernes Vollgatter, eiserner Wagen, Schornstein mit Platte, Riemscheiben, Stange, Wellenleitung, Feldschmiede, Schraubstock und eine über 100 Fuß lange **Abessinierpumpe** verkauft billig

Louis Angermann in Thorn.

Die beliebten **Hauspantoffeln** sind wieder vorräthig in der Maschinenstrickerei Nonnenstr. 3 (8894)

Bekanntmachung.

Zur Parzellirung meiner Grundstücke zu Garnsee ist ein Termin auf **Montag, den 20. Juli, Vorm. 10 Uhr** im Gasthause des Herrn Thiessen hierselbst angesetzt. (8906)

Meine Grundstücke bestehen aus:

1) einem Grundstücke an der Marienwerder Vorstadt, Haus, Vieh- und Pferdestall, Remise nebst Grützmühle, 2 Scheunen und 4 Morgen Garten;
2) einem Grundstücke, 160 Morgen, an der Säubersdorferstraße;
3) einem Grundstücke, 100 Morgen, an der Marienwerder-Chaussee gelegen.

Die Grundstücke sind hoch in Kultur, hart an der Stadt gelegen und lassen sich dieselben bequem getheilt, auch im Ganzen von der Stadt aus bewirthschaften.

Diese m. Grundst. können auch nach Wunsch in gr. u. kl. Parz. getheilt, unter günst. Bed. verk. werden, wozu Kaufliebhaber ganz ergebenst einlade.

Fengler, Garnsee.

Ein Ofen zum Abbruch

zu verkaufen Markt 6, 2 Tr. (8838)

Der Ausverkauf

meines

Schuhwaaren-Detail-Geschäfts

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt. (8887

J. Ascher

Schuh- u. Stiefelfabrik

Marienwerderstraße 6.

Winter-Roggen

auf dem Halm, ist zu verkaufen (8891

Festungsstraße Nr. 1.

Eine gute, junge Milchkuh

sucht zu kaufen und bittet um Offerten mit Preisangabe. (8842)

Ziehm, Festung Graudenz.

Einen starken, 8 Monate alten braunen

Hühnerhund

hat billig zu verkaufen, ebenso nach 6 Wochen **Junge** von ganz edler Rasse. Bestellungen erbitte recht bald.

A. Salkel, Adamsheide bei Wittmannsdorf Opr.

Gelegenheitskauf!

Mit 3—4000 M. Anzahlung verkaufe ich, anderer Unternehmungen halber, meine größere **Gastwirthschaft**, verbunden mit **Colonialwaaren- und Eisenhandlung** mit Einrichtung und Waarenlager, sowie circa 7 Morgen gutem Gartenland, in einem sehr großen Kirchdorfe gelegen.

Off. unter Nr. 8512 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Hotel I. Ranges

wird v. zahlungsfähigem Käufer zu kauf. oder zu pachten gesucht.

Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8903 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Mein Grundstück

verbunden mit **Material-Waaren-Handlung**, in einem der größten Kirchdörfer, zu dem noch 8 Mrg. Weizenboden gehören, steht preiswerth zum Verkauf. (8712

Das Haus ist zweistöckig, sehr geräumig gebaut; dicht an der Chaussee gelegen. Geeignete Kaufliebhaber wollen sich melden bei (8712

A. v. Rakowski, Adl. Rehwalde.

Pachtgesuch.

Suche eine gute **Gastwirthschaft** mit etwas Land, oder ein kl. Colonialwaarengesch. mit Ausschank per sofort oder 1. Oktober zu pachten.

Gefl. Offerten unter Nr. 8833 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

2 kulm. Morgen groß, bin ich Willens sofort zu verkaufen. (8854)

Gustav Zobel, Walddorf bei Gr. Wolz.

Eine Schmiede

in e. gr. Kirchd. od. Stadt wird zu pachten ges. bis 1. Okt. cr. Off. an Duchrau, Konitz, am Königsplatz Nr. 311 erbeten. (8664

Mein Grundstück

in Laskowitz bei Riesenburg, Wohnhaus, Scheune, Stall, 4 Morgen Land incl. eines schönen Obstgartens, bin ich Willens auf mehrere Jahre mit voller Ernte sofort zu verpachten — unter Umständen auch zu verkaufen. (8217

Bewerber mögen sich bei mir melden.

Dt. Eylau, im Juli 1891.

G. Bonus, Bureauvorsteher.

Eine fast neue Scheune

60 Fuß lang, 32 breit, 20 verständert, (Pappdach), eine **Dreschmaschine** nebst Roßwerk, einen **Spazierwagen** hat zu verkaufen Hapke, Sackrau. (8823)

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug

A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig; zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Sonntag, den 16. August d. Js., feiert das hiesige Königl. Gymnasium das Fest seines (8912)

fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Aus Anlass dessen ist geplant, dem diesjährigen Stiftungsfest eine grössere Ausdehnung und insbesondere den früheren Schülern Gelegenheit zu einem freundschaftlichen Wiedersehen zu geben. Die Feier ist vorläufig dahin in Aussicht genommen, dass am Sonntag, den 16. August, nach voraufgegangenem Festakt ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet, am Montag, den 17. August, an der vom Gymnasium zu veranstaltenden Festturnfahrt theilgenommen wird.

Ehemalige Schüler, die an dem Fest theilzunehmen beabsichtigen, wollen gefälligst ihre Adresse bis zum 1. August an einen der drei Unterzeichneten einsenden.

Graudenz, im Juli 1891.

Dr. Grollmus, wissensch. Hilfslehrer, Salzstrasse No. 3.
Huebschmann, Landrichter, Salzstrasse No. 13.
Dr. Martens, prakt. Arzt, Marktplatz No. 6.

Nur 4 Tage!

Graudenz, auf dem Getreidemarkt.

Sonntag, den 12. Juli cr., Nachm. 4 Uhr: Eröffnungs-Vorstellung.

FALK'S große Menagerie

täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr ausgestellt.

Staunenerregende Dressuren mit einer Gruppe wild eingefangener bengalischer Königstiger und Nubier-Löwen, ausgeführt durch Herrn Falk jun.

Auftreten der jugendlichen Thierbändigerin Frl. Ella Falk mit Löwen, 3 wilden Hyänen, 4 Wölfen, Doggen, Schafen in einem Zentralkäfig.

In jeder Vorstellung: Vorführung des indischen Wunder-Elephanten **„Pepi"** mit 1 Mtr. langen Stoßzähnen in seinen bis jetzt unübertr. Produktionen.

Haupt-Vorstellungen, sowie Fütterung sämmtlicher Thiere findet täglich statt: **Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.** (8827

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf., Militärs ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. **Vorverkaufsbillets** zu ermäßigten Preisen sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Gustav Brand, J. Guttzeit und Robert Mielke zu haben.

Bedachungsarbeiten:

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.

F. Esselbrügge

8916) **Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft**

Unterthornerstraße Nr. 12.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, **Mauerstraße 8** (im früher Lampe'schen Hause), als

Dekorations- und Stubenmaler

niedergelassen habe. (8885)

Indem ich durch gute Fachkenntnisse in der Lage bin, die Arbeiten stylvoll, sauber und billig auszuführen, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Hochachtungsvoll und ergebenst

Leonhard Nikleniewicz, Maler.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

En gros. — gegründet 1848 — En detail

von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5|6

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.

NB. **Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.** (4405)

(8487) Vorkursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.

Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegelei-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.



Extra feinen

Hamburger Bitter

a 1/1 Ltr.-Flasche 2,15
a 1/2 „ 1,20

empfiehlt in vorzüglicher Waare

GEWERBE-AUSSTELLUNG GRAUDENZ 1885

G. A. Marquardt

Liqueurfabrikant.

Schlagbarer Kiefernwald

größeren Areals, wird v. reellem Selbstkäufer gesucht. Beschreibung u. Preis unt. vorläuf. Verschweig. d. Oertlichkeit sub K. S. 1824 an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** erbet. Diskret. zuges. (7945)

Als sehr günstigen Gelegenheitskauf

empfehle ein sehr schönes Gut im Kr. Gnesen von 930 Morgen, m. **vorzüglicher Ernte u. Invent. z. Landschaftstaxpr. b. 30000 Mk. Anz.**

C. Pietrykowski, Thorn.

Eine komplett **eingerichtete Gärtnerei**

ca. 4 Morgen groß, welche 4 Jahre hindurch mit gutem Erfolg betrieben, ist eingetretener Familienverhältnisse wegen nebst Wohnung vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Näheres **Prinzenthal,** Nakelerstr. 14 b. **Blumenthal sen.**

Ein lebhaftes

Materialwaaren-, Mehl- u. Vorkostgeschäft

in einer größeren Garnisonstadt Ostpreußens, verbunden mit lebhaftem Fremdenverkehr, Ausspannung, am Markt gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 14000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8513 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Krankheitshalber will ich meine

Holländer Windmühle

mit 2 Mahl- und einem Graupengang nebst ca. 25 Morgen Land mit voller Ernte verpachten. (8877)

Auch wird ein ordentlicher

Müllergeselle

hier zur Arbeit gesucht.

Sarnau p. Freystadt Wpr., den 10. Juli 1891.

G. L. Rogatzki.

Preiswerthe Güter!

1) Ein selbst. **Gut,** 1400 Mrg. incl. 150 Mrg. 2schn. Flußw., guten Saaten, Gebäude sämmtl. roth gedeckt, für den Spottpr. v. 40000 Thl. b. 10000 Thl. Anz.,

2) Eine nette **Besitz.,** 250 Morg., größtenth. kleef., an Chaussee u. Bahn, hübsche Hoflage, f. d. billig. Preis von 7500 Thlr. b. 1500 Thlr. Anz. zu verkaufen. Beide Besitz. liegen Strecke Dt. Eylau-Soldau. Näh. g. Retourm. durch

(8910) von Losch, Danzig.

Umständehalber bin ich willens

mein Grundstück

bei Graudenz, an Chaussee und Bahn sehr reizend mit fast neuen großen mass. Gebäuden. ca. 75 Mrg. Roggen- und Weizenboden und ca. 1/3 schönen 2- u. 3-schnittigen Wiesen und 10 Mrg. Hochwald billig mit 4—5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Auch auf ein Haus in einer größeren Stadt mit Bahn zu tauschen. (8892

C. Andres, Boßwinkel bei Graudenz.

Balkon-Wohnung, Bel-Etage von 6—7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermiethen. (8915

M. Zühlsdorff, Getreidemarkt 21.

Eine herrschaftliche Wohnung, Zimmer u. Zubehör, auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermiethen; zu erfragen bei A. Liedtke Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

In meinem neu erbauten Hause ist die obere Gelegenheit, bestehend aus 4 **Zimmern, Küche, Speisekammer** und Mädchengelaß, zu vermiethen.

W. Schaar. Lindenstraße.

Eine Giebelwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller, gemeinschaftliche Benutzung der Waschküche, des Bleich- u. Trockenplatzes, vom 1. Oktober zu vermiethen.

(8897) G. A. Marquardt.

Eine Wohnung, 2 Stuben nebst Küche, zu vermiethen Kulmerstraße 24.

Eine kleinere Wohnung zu vermiethen Mühlenstr. 7. (8883

Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör (8852 Mühlenstr. 8.

Festungsstr. 8, 1 Treppe **eine Wohnung** zu vermiethen. (8835

Eine Wohnung, 2 Stuben, Zubehör nebst Gärtchen sofort oder 1. August zu beziehen Oberbergstr. 56.

Eine Wohnung von 2 großen od. 3 kleinen Zimm. wird vom 1. Oktober zu miethen gesucht, Off werden unter Nr. 8837 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein **möbl. Zimmer** v. sofort zu vermiethen Mühlenstr. 18, 1 Tr. rechts.

Gute Schlafst. z. h. Herrenstr. 25. Hinterh.

Getreidemarkt oder **Unterthorner**straße werden **trockene**

Lagerräume

sogleich eventl. später gesucht Offerten unter Nr. 8919 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein selbstst., gut situirter Bauhandwerker, kath., Hausbesitzer in einer Provinzialstadt, wünscht sich Mangels an Damenbekanntschaft zu verheir. Kath. Damen mit disponibl. Vermögen von 3000—4500 Mk., die eine recht glückliche Ehe eingehen wollen, belieben ihre Adr. nebst Photogr. unter Nr. 8902 an die Expedition des Geselligen einsenden. Diskretion Ehrensache.

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.

J. Preuss'

Pianofortemagazin

Tabackstraße 5

(8840)

Vorzügliche

Pianinos

aus sehr renommirten Berliner, Dresdener, Leipziger und Liegnitzer Fabriken, verkaufe ich in dieser Saison in Folge günstiger Einkäufe zu (8917)

äusserst billigen Preisen.

Alte, noch brauchbare Instrumente nehme in Zahlung.

Versäume Niemand, der die Absicht hat, ein Pianino zu kaufen, meine Instrumente anzusehen und zu probiren!

Preisverzeichnisse nebst Abbildungen überallhin gratis und franco.

Osc. Kauffmann

Pianoforte-Magazin

Herrenstrasse Nr. 11.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag. Gastspiel des kaiserlich russischen Hofschauspielers Hrn. Leon **Resemann.** „Der Hüttenbesitzer".

Montag. Benefiz für Herrn Leon **Resemann.** „Mutter u. Sohn".

Dienstag. Unwiderruflich letztes Gastspiel des kaiserlich-russischen Hofschauspielers Hrn. **Leon Resemann** vom Hoftheater in Petersburg. „Cornelius Voß".

Ein donnerndes Hoch ihrer lieben Freundin **Emilie W...** zu ihrem am 13. d. M. stattfindenden Geburtstage rufen ihre Freundinnen **M. O. A.**

Junge Dame

Tivoli, weißer Hut, braun-weiß karrirtes Kleid, möchte an einen Bekannten schreiben unter **E. B. 1888** durch die Expedition des Geselligen. (8898)

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 160.

Graudenz, Sonntag] [12. Juli 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli 1891.

— Die Direktion der Ostbahn läßt auch in diesem Sommer überall da, wo im vergangenen Winter Schneeverwehungen wahrgenommen wurden, Schutzzäune errichten. Im vergangenen Winter hat sich herausgestellt, daß die Schutzzäune älterer Art, welche nur eine Höhe von höchstens fünf Fuß besitzen, die heranwehenden Schneemassen nicht aufzuhalten imstande waren. Die in diesem Sommer errichteten Schneezäune haben daher durchweg eine Höhe von 12—15 Fuß, welche genügt, um die Schneestürme von den Strecken abzuhalten. Derartige Schutzvorrichtungen gelangen in diesem Jahre zur Aufstellung auf den Strecken Königsberg-Eydtkuhnen, Memel-Insterburg-Thorn-Schneidemühl, Danzig-Dirschau, Königsberg-Allenstein, Allenstein-Lyck und Palmnicken-Fischhausen. Auch die Verwaltung der Ostpreußischen Südbahn läßt auf allen ihren Strecken Schutzzäune errichten.

— Die Maul- und Klauenseuche war Ausgangs Juni in Preußen noch in 108 Ortschaften in 54 Kreisen verbreitet, gegen 140 Ortschaften in 84 Kreisen Ende Mai. Die Seuche herrschte noch in den Regierungsbezirken Marienwerder in 2 Ortschaften in 2 Kreisen, Posen in 17 Ortschaften in 4 und Bromberg in 5 Ortschaften in 4 Kreisen.

— Im Monat Juni wurden in Graudenz 19 Knaben und 31 Mädchen geboren, außerdem kam eine Todtgeburt vor. Es starben 27 männliche und 12 weibliche Personen, darunter 7 eheliche und 4 außereheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Brechdurchfall in 6, Lungenschwindsucht in 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 8, andere Krankheiten in 25 Fällen, Selbstmord in 1 Falle.

— [Militärisches.] Lehmann, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Posen, zum Art.-Depot in Breslau, unter Kommandirung nach Schweidnitz, zur Verwaltung des Filial-Art.-Depots daselbst, Pradel, Zeuglt. von der Depot-Verwaltung der Art.-Prüfungskommission, und Ehrlich, Zeuglt. vom Art.-Depot in Magdeburg, zum Art.-Depot in Posen versetzt. Hoffmann, Militäranwärter, als Kasernen-Insp. in Königsberg angestellt. Thomas, Kasernen-Insp. in Allenstein, nach Verden, Sindermann, Kasernen-Insp. in Thorn, nach Allenstein versetzt. Der Zahlmeister Conradski ist der 2. Abtheil. Feld-Art.-Regiments Nr. 16 überwiesen.

— An Stelle des nach Dortmund versetzten Aichungs-Inspektors Will ist der Aichungs-Inspektor Spitta in Stettin als Vorsteher des Aichamts für Ost- und Westpreußen nach Königsberg versetzt worden.

— Der Postverwalter Remus in Bandsburg ist in den Ruhestand getreten.

— Der Gutsbesitzer Viehstädt in Hansfelde ist nach abgelaufener Amtsperiode wiederum zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Hammerstein und der Gutsbesitzer Ehlert zu Wirry ist nach abgelaufener Amtsperiode wiederum zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Wirry, Kreis Schwetz, ernannt.

— Die Försterstelle zu Bönhof in der Oberförsterei Rehhof ist dem Förster Nagel übertragen.

Aus dem Kreise Kulm, 10. Juli. Herr Lehrer Dittbrenner zu Kaldus ist zum Bürgermeister der Stadt Fordon gewählt worden.

⊙ **Thorn**, 10. Juli. Heute Mittag vernahm man in der Stadt einen gewaltigen Knall, wenige Minuten später ertönten die Feuerglocken, und mächtige Rauchwolken zogen über die Stadt. Wie bereits telegraphisch gemeldet, war im Speicher der Firma B. B. Dietrich und Sohn in der Johannisstraße Pulver explodirt. In kurzer Zeit breitete sich das Feuer über alle Stockwerke des Speichers aus, und mächtige Flammen schlugen empor. Das Feuer fand in den lagernden Waaren reichliche Nahrung und gefährdete auch die Nachbargebäude. Die Feuerwehren, denen auch Militärmannschaften zu Hilfe kamen, arbeiteten mit höchster Anstrengung, und es gelang ihnen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Speicher ist aber vollständig ausgebrannt, selbst die Kellerräume wurden vom Feuer erfaßt. Die Spritzen mußten bis zum Abend in Thätigkeit bleiben. Ueber die Entstehung der Explosion wird mitgetheilt, daß ein Lehrling im Speicher, dem gestern eine neue Sendung Pulver zugeführt worden ist, unvorsichtig mit Streichhölzern umgegangen ist. Der Lehrling erlitt Brandwunden am Gesicht, die aber nicht gefährlich sein sollen. Eine andere Person verbrannte sich etwas den Fuß. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

Γ **Aus dem Kreise Stuhm**, 10. Juli. Der Kreisschulinspektor Dr. Zint hat eine Urlaubsreise angetreten. Während seiner Abwesenheit wird er durch den Pfarrer Falkner in Stuhm vertreten.

φ **Hammerstein**, 10. Juli. Unsere Stadt hat noch schöne Forsten, durch welche die pekuniären Verhältnisse der Bewohner wesentlich gebessert werden. Die Stadt hat einen Kämmerei- und Ackerbürgerwald, der letztere gehört 142 Bürgern. Im Jahre 1875 wurde von dem Ackerbürgerwald ein Stück für 225 000 Mk. verkauft, und der Käufer baute eine Dampfschneidemühle, auf welcher noch heute Holz zu Brettern geschnitten wird. Daneben besaß das Handelshaus Jaffe, Posen eine Forst von 26 000 Morgen. Seit einiger Zeit ist diese Forst an den Staat verkauft worden, der die Königliche Oberförsterei Hammerstein eingerichtet hat. Daher wird das Brennholz hierselbst auch noch billig gekauft, und die Leute sind noch nicht auf die Steinkohlen angewiesen.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 9. Juli. In den meisten Gärten, in welchen sonst um dieses Jahr der Rosenstock im schönsten Blüthenschmuck prangte, ist dieses Jahr die Königin der Blumen oft garnicht, meistens aber sehr spärlich zu finden, da viele Stöcke eingegangen sind. Man darf das aber weniger dem Frost des vergangenen Winters, als der durch die verkehrte Art der Einwinterung hervorgerufenen Fäulniß der edlen Triebe zuzuschreiben. Meistens bedeckt man die Baumkronen mit Stroh und Gartenerde. Sobald nun viel Nässe eintritt, wie im vergangenen Winter und Frühjahr in Folge der großen Schneemassen, wird das Stroh in Fäulniß versetzt und wirkt dann immer nachtheilig auf die Rosenstöcke. Weit besser ist ein Bedecken mit reinem humusfreiem Sande, weil dieser durchlässig ist und eine gute Durchwinterung sichert, dabei noch vollständig ausreichenden Schutz gegen die Winterkälte bietet.

k **Pelplin**, 9. Juli. Der Pfarrverweser Niklas in Czarnau hat die Erlaubniß zur Uebernahme der Seelsorge in der Pfarrei Soltz erhalten.

J **Danzig**, 10. Juli. Seit einigen Tagen finden seitens der Aufsichtsbehörde in den Bäckereien und Brotniederlagen der Stadt und Umgegend Erhebungen über den Preis der Brote und der Semmeln statt. Durch eine Zusammenstellung wurde festgestellt, daß der Durchschnittspreis für das Kilogramm Roggenbrot 32 Pf. und Weizensemmeln 45 Pf. beträgt. — Die heftigen Regengüsse verursachen, daß der Preis für frische Kartoffeln wieder steigt. Heute forderten die Händler 50—60 Pf. für das Fünflitermaß.

Zwischen dem 23jährigen Schuhmachergesellen Scheikowski und dessen Braut hatten in letzter Zeit öfters Mißhelligkeiten stattgefunden, die auf Sch. einen tiefen Eindruck machten. Gestern Abend bemerkte man, daß er nach Feierabend noch ein großes Schustermesser besonders scharf schliff, man achtete jedoch nicht weiter darauf. Um 11 Uhr stieg Sch. zu seiner Wohnung empor, die im ersten Stockwerk liegt, und brachte sich auf dem Treppenflur mehrere Schnitte in den Hals bei, die den sofortigen Tod herbeiführten.

I **Elbing**, 10. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung nahm heute das Ortsstatut über das Gewerbegericht an. Die Rechte, welche der Magistrat in der Vorlage für sich reservirt hatte, nahm die Versammlung für sich in Anspruch, so z. B. die Wahl des Vorsitzenden auf 3, die der Besitzer auf 6 Jahre. — An dem bei Gelegenheit der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. von dem dortigen Magistrat zusammengerufenen Städtetage wird von hier aus Herr Stadtrath Neufeldt theilnehmen.

Braunsberg, 9. Juli. Im April d. Js. ertrank in einer offenen Grube auf dem Rittergut Görken ein kleiner Knabe. Die hiesige Strafkammer verurtheilte nun den Gutsvorsteher und den Hofmann des Gutes wegen fahrlässiger Tödtung zu je 3 Tagen Gefängniß, weil sie verabsäumt hatten, die Grube zu umzäunen.

7 **Von der russischen Grenze**, 9. Juli. Einen bedeutenden Fang haben russische Grenzsoldaten in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. unweit Ponoven gemacht. Eine Schmugglerbande von 12 Mann war, schwer bepackt mit Thee und Seidenwaaren, glücklich bis an die zweite Grenzlinie gelangt, als sie von einem Grenzsoldaten gestellt wurde. Auf dessen Alarmschuß kamen seine Kameraden aus den benachbarten Grenzwachthäusern eiligst herbei und die Schmuggler wandten sich unter Wegwerfung der sie behindernden Waare eiligst zur Flucht. Alle entkamen, bis auf einen Losmann S. aus B., der sich beim Sprunge in das Flüßchen Augspirti verletzte und ertrank. Die sehr werthvollen Waaren blieben in den Händen der Russen.

P **Krone a. d. Brahe**, 10. Juli. Ein furchtbares Unwetter zog heute über unsere Stadt. Nach einem sehr heftigen Winde schlug großer Hagel nieder, der dem Getreide sehr geschadet hat. Der Rentier Tornow hat das Gut Kiewitzblott bei Bromberg für 49 000 Mk. gekauft.

Q **Bromberg**, 10. Juli. Vor der Strafkammer wurde gestern wegen Diebstahls bezw. gewerbsmäßiger Hehlerei gegen den Müllergesellen Richard Frase und den Mühlenbesitzer Miecislaus Krajewski aus Mühlthal verhandelt. Der Angeklagte Frase stand seit etwa 2 Jahren als Müllergeselle bei dem Mühlenbesitzer Albrecht zu Mühlthal in Diensten, und zwar bis zum 12. Dezember v. J. zusammen mit Krajewski. An diesem Tage gab Krajewski seine Stellung auf, da er eine eigene Mühle erworben hatte. In der letzten Zeit ihres Zusammenseins überredete Krajewski den Frase, seinem Brodherrn Albrecht Mehl zu entwenden, und versprach ihm für jeden Centner 3 Mk. Frase gab an, etwa sechszig mal Mehl dem Krajewski gebracht und dafür über 300 Mk. erhalten zu haben. Der Diebstahl wurde in der Weise ausgeführt, daß Frase das Mehl in einem Sack durch die Verkleidung, in welcher sich die Riemen der Häckselmaschine befanden, in die Häckselkammer von der Mühle aus hinunterließ, woselbst es von Krajewski in Empfang genommen wurde. In dunkeln Nächten ließ Frase mitunter 3 bis 4 mal Mehl in die Häckselkammer herunter. Wegen Diebstahls wurde Frase zu 1 Jahr und wegen Hehlerei Krajewski zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Aus dem Tagebuch des Kronprinzen von 1866.] Bei der Schlacht von Königgrätz waren etwa siebzig preußische Soldaten verschiedener Regimenter gefangen und auf dem fluchtartigen Rückzug der Oesterreicher eine Zeit lang mitgeführt worden. Einem der Gefangenen, einem Unteroffizier, setzte ein österreichischer Offizier den Revolver auf die Brust mit den Worten: „Kerl, gestehe, daß ihr von verkleideten französischen Offizieren geführt werdet, denn ihr allein könnt es nicht verstehen, solche Erfolge zu erreichen!“ Und der Kronprinz bemerkte dazu: „Ein größeres Kompliment kann man uns nicht machen!“ Diese Aeußerung ebenso wie die des österreichischen Offiziers beweisen die damalige kolossale Ueberschätzung der französischen Kriegskunst in drastischster Weise. Darin hat das Jahr 1870 gründlich und hoffentlich für immer Wandel geschafft!

— [Die Zahl der Gerichte in Deutschland] belief sich im Jahre 1891 auf 2114, abgesehen vom Reichsgericht und bayrischen obersten Landgericht; die Zahl der Richter beträgt 4457, die der Gerichtsassessoren 1868.

— Der 14. Kongreß des Verbandes kaufmännischer Kongregationen und katholisch-kaufmännischer Vereine Deutschlands findet zu Düsseldorf am 8., 9. und 10. August statt.

— [Pfarrer Kneipp über die Haferkost.] Pfarrer Seb. Kneipp in Wörishofen schreibt in seinem Buche: „So sollt Ihr leben“ über die so außerordentlich wichtige Ernährung mittels Haferkost wörtlich wie folgt: „Der Hafer galt einst als vorzügliches Ernährungsmitel, und wer recht kräftig und ausdauernd werden wollte, der genoß viel aus Hafergrütze bereitete Speisen. Gerade dieser Hafergrütze mit Milch verdankten die Allgauer ihre kräftigen, gesunden Naturen. Trotz alledem vernachlässigt man die Haferkost, weil die herrschende Mode gegen dieselbe ist. Vielleicht vermag diese Ermahnung den Einen oder Anderen zu bewegen, dem Hafer wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken; dieser würde sich nicht undankbar erweisen. Ich hatte das Glück, von Eltern abzustammen, bei denen Hafer noch in gebührenden Ehren stand, und verdanke meiner Jugendernährung den größten Theil meiner jetzigen Ausdauer und Kraft.“

— Die auf den Berliner Markt gelangenden Zufuhren von Lebensmitteln aus Italien, außer Südfrüchten besonders auch Eier und frische Gemüse, nehmen mit jedem Jahre größeren Umfang an. An der Zentral-Markthalle halten jetzt täglich lange Reihen italienischer Güterwagen mit der Aufschrift: „Transporto Derrate Alimentari“ (Beförderung von Lebensmitteln).

— [Massenvergiftung durch Pilze.] Ein Vergiftungsfall hält, wie aus Stuhlweißenburg gemeldet wird, Tarnok in fürchterlicher Aufregung. Trotz des Verbotes, hatten zwei Knaben aus Tarnok bei Stuhlweißenburg in Ungarn Pilze gesammelt und zahlreiche Leute in der Gemeinde hatten davon gegessen. Alle erkrankten bald nach dem Genusse und wurden in ein Hospital gebracht. 29 Personen liegen im Sterben, sieben sind schon gestorben, darunter eine Frau, welche die Pilze, die ihr Mann zum Fenster hinausgeworfen, wieder aufgelesen und zubereitet hatte.

— Auf der Festung Königstein stürzte von dem obersten Dachboden der über 60 Meter hohen Georgenburg die Tochter des Königsteiner Wallmeisters beim Füttern ihrer Tauben hinab in die Tiefe und wurde todt am Fuß der Mauern aufgefunden.

— Daß man mit seiner Unterschrift nicht vorsichtig genug sein kann, zeigt folgende amüsante Geschichte einer Petition in Amerika. In New-York ist die Wette zum Austrage gekommen, man könne mehr als hundert hervorragende Geistliche veranlassen, eine Petition zu unterschreiben, die verlange, daß der Bischof von York gehängt werde. Der kühne Wetter verfaßte ein mehrere Bogen langes Schriftstück, dessen Eingang an das Interesse des Lesers für die Entwickelung der Kirche appellirte und sich in einem unendlichen Wortschwall erging. Ganz am Schluß wurde die freundliche Bitte ausgesprochen, Se. Hochwürden den Bischof von York gefälligst am Halse aufzuhenken, bis er todt sei. Als erst einmal ein paar bekannte Namen an der Spitze des Dokuments standen, nahmen die übrigen Herren keinen Anstand, zu unterzeichnen, ohne gelesen zu haben. Der Gewinner behauptete, er hätte es mit einiger Geduld ebenso gut auf tausend wie auf hundert Unterschriften bringen können.

— [Ein welterfahrener „Theaterdirektor“] hat in dem armen Orte Niederneuschönberg im Erzgebirge gegenwärtig seine Bühne aufgeschlagen. Seine beiden „Zug- und Kassenstücke“ sind die beiden berühmten Tragödien „Ritter Theobald von Wildenfels oder der Kindesraub“ und „Die lange Schicht zu Ehrenfriedersdorf“. „Dazu“, so macht der Biedermann bekannt, „erlaube ich mir besonders ein geehrtes Publikum einzuladen, da ich mit der Aufführung derselben jeder Konkurrenz die Spitze biete. Bestrenommirtes Geschäft, bitte nicht mit verschiedenen anderen derartigen zu vergleichen. Spielwaaren jeder Art werden vorher als Zahlung im Theaterlokal angenommen.“ Den kunstliebenden Bewohnern von Niederneuschönberg fehlt es am Baaren, aber sie fabriziren Spielwaaren aller Art und darauf nimmt unser Theaterdirektor gebührende Rücksicht.

— [Klarer Blick.] Ein Student schreibt an seinen Oheim: „Die Uhr, bester Onkel, welche du mir neulich schenktest, hat leider ein kurzes Leben gehabt. Kürzlich beim Kahnfahren fiel ich ins Wasser und verlor dabei die Uhr: eine neue würde mir daher sehr willkommen sein.“ — Der Oheim antwortete umgehend: „... Daß die Uhr versoffen ist, lieber Neffe, glaube ich dir recht gerne“.

Vom Büchertisch.

— Als ein Spiegelbild des musikalischen Lebens und Schaffens der Gegenwart kann die im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart erscheinende Neue Musik-Zeitung, von der soeben der zweite Quartalband ausgegeben wird, gelten. Das Blatt bietet dem Liebhaber wie dem Berufsmusiker und überhaupt jedem Gebildeten Anregung, Belehrung und Unterhaltung. Novellen, Humoresken, Launiges aus dem Leben von Künstlern wechseln mit kritischen Artikeln und musik-litterarischen Streifzügen auf Gebieten von allgemeinem Interesse. Die gratis beigefügten Musikbeilagen, bestehend aus Liedern, Klavier- und Violinstücken, sind melodiös und unschwer spielbar.

— Das Meisterschaftssystem zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der polnischen Geschäfts- und Umgangssprache nach dem System von Dr. Rosenthal von M. Bartgeber bearbeitet und in 15 Lieferungen zum Preise von 1 Mk. im Verlage von Rosenthal-Leipzig erschienen liegt uns in den ersten drei Lieferungen vor. Die Methode, die sich streng den praktischen Anforderungen anschließt, bedarf keiner weiteren Empfehlung und das Bedürfniß, gerade hier im Osten die Kenntniß des Polnischen als wichtiges Kampfmittel in der Vertheidigung des Deutschthums zu verwenden, ist schon genugsam empfunden.

Briefkasten.

G. K. Es ist nicht schön, wenn ein Gläubiger öffentlich über seinen zahlungsunfähigen Schuldner spricht, aber, wenn er in den Grenzen der Thatsachen bleibt, ist das nicht strafbar. Um Strafantrag zu begründen, ist nachzuweisen, daß die Absicht vorgelegen hat, zu beleidigen oder daß Schimpfreden gefallen sind.

A. B. Es wird nicht nöthig sein, daß Sie das Eigenthum des Weges erwerben, vielmehr wird genügen, wenn Sie sich das Recht der Benutzung einräumen und hypothekarisch sicher stellen lassen. Kommt ein solches Geschäft zu Stande, so wird der abzuschließende Vertrag bei einem Notar aufzunehmen und letzterer auch zu ersuchen sein, das Nöthige beim Grundbuch zu veranlassen.

J. M. Sie haben sich bei einem Kavallerie-Regiment unter Einreichung Ihres Rekruten-Urlaubspasses zum freiwilligen Eintritt zu melden. Falls dieses Regiment Ihre Einstellung wünscht und die Ober-Ersatzkommission, auf Ansuchen des qu. Regiments, ihre Genehmigung ertheilt, würde Ihre Einstellung am 1. Oktober cr. bei dem Kavallerie-Regiment stattfinden können.

P. in P. Zur eigenen Ausübung des Jagdrechtes auf seinem Grund und Boden ist der Besitzer nur befugt auf solchen Besitzungen, welche in einem oder mehreren an einander grenzenden Gemeindebezirken einen land- oder forstwirthschaftlich benutzten Flächenraum von wenigstens 300 Morgen einnehmen und in ihrem Zusammenhange durch kein fremdes Grundstück unterbrochen sind. Die Trennung, welche Wege oder Gewässer bilden, wird als eine Unterbrechung des Zusammenhanges nicht angesehen. Hierdurch erledigen sich Ihre übrigen Fragen. Sie brauchen also nur Jagdschein und Jagderlaubnißschein des Eigenthümers.

W. K. J. Soweit sich aus Ihren Mittheilungen erkennen läßt, ist der Techniker als Gewerbe-Gehülfe im Sinne der Gewerbeordnung zu erachten. Ein solcher kann, wenn über Kündigung u. s. w. nichts vereinbart ist, nur nach 14tägiger Kündigung entlassen werden. Sofortige Entlassung ist nur zulässig, wenn er zur Fortsetzung der Arbeit unfähig (also nicht blos ganz vorübergehend) oder mit einer abschreckenden Krankheit behaftet ist. Wenn dieser Fall nicht vorliegt, muß dem erkrankten Gehülfen gekündigt und sein Lohn bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses gezahlt werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

12. Juli. Stark wolkig, theils sonnig, warm und schwül, frischer Wind, stellenweise Regen. Stürmisch an der Ostsee.

13. Juli. Sonnig, heiter, warm und schwül, oft auffrischend, später bedeckt und strichweise Gewitterregen. Lebhaft an der Küste.

14. Juli. Veränderlich, windig, mäßig warm, vielfach Gewitter.

Berliner Cours-Bericht vom 10. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,00 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,90 B. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,90 B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,90 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 84,90 B. Staats-Anl. 4% 102,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,70 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,60 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,90 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 B. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,10 B. Preußische Rentenbriefe 4% 101,80 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 170,50 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,—

Posen, 10. Juli. Marktbericht. (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,30—24,30, Roggen 20,00—21,00, Gerste 15,90—16,20, Hafer 16,00—17,00, Kartoffeln —, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 10. Juli 1891.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,—, superfein Nr. 00 Mk. 17,—, fein Nr. 1 Mk. 15,—, Nr. 2 Mk. 13,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 17,20, superfein Nr. 0 Mk. 16,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 15,20, fein Nr. 1 Mk. 13,40, fein Nr. 2 Mk. 11,40, Schrotmehl Mk. 12,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,60. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,40, Roggen- Mk. 6,20, Graupenabfall Mk. 7,50. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,—, Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Nr. 2 Mk. 16,50, Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- Mk. 20,—.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 12. Juli, 8 Uhr Morgens fällt aus. 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt. Donnerstag, den 16. Juli: 8 Uhr Morgens, Hr. Pfarrer Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, 12. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Der Stadt Strasburg

und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit meinem eleganten (8805

Riesen-Terrassen-

Caroussel

in der Ringstraße eingetroffen bin und dasselbe bis Montag zur gefl. Benutzung gestellt wird. Um gütigen Besuch bittet
der Besitzer.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden an die ungesäumte Einzahlung der **bis zum 20. Juni cr.** rückständigen **Krankenkassenbeiträge** sowie der **Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge** hierdurch erinnert.

Graudenz, den 7. Juli 1891.
Allgemeine Orts-Krankenkasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die **bis 20. Juni cr.** fälligen Beiträge an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn Stern, im Geschäftszimmer Tabakstr. 6, zu zahlen. (8839)

Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen, erfolgen und zwar während der Dienststunden an den Vormittagen

von 9 bis 12 Uhr

mit Ausnahme der Sonnabende.

Graudenz, den 7. Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf 12000 Mk. veranschlagte Bau eines katholischen Schulhauses in der Kämmereiortschaft Städtisch Bochlin soll an den Mindestfordernden vergeben werden. (8820)

Hierzu haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 16. Juli cr.,
Vorm. 10 Uhr

im hiesigen Magistratsbureau anberaumt, zu welchem Bauunternehmer eingeladen werden.

Kostenanschlag und Zeichnung können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Neuenburg, den 10. Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Reparatur- und Neuarbeiten (Erneuerung des Gartenzauns, Dielung der Küche und Verschalung des Bodenraums) auf dem hiesigen Pfarretablissement, veranschlagt auf 566 Mk. 12 Pf., soll öffentlich verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

zum 22. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Pfarramt postfrei einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Kostenanschläge und Bedingungen liegen im hiesigen Pfarramt zur Einsicht aus. Zuschlag vorbehalten.

Neuenburg, den 10. Juli 1891.
Der ev. Gemeinde-Kirchenrath.
Berger, Pfarrer. (8819)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 3 eingetragen:

Molkereigenossenschaft **Neidenburg**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitze in Neidenburg.

Nach dem Statut vom 13. Juni 1891 führt die in Neidenburg domizilirende Genossenschaft die Firma:

„Molkereigenossenschaft Neidenburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht".

Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwerthung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. (8870)

Die Genossenschaft wird durch Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder unter der Firma verpflichtet.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch das Neidenburger Kreisblatt, und, falls dasselbe eingeht, durch ein anderes, seitens des Vorstandes mit Genehmigung des Aufsichtsraths bis zur nächsten Generalversammlung zu bestimmendes Blatt.

Die Haftsumme eines Genossen beträgt 4000 Mk., die höchste Zahl der zulässigen Geschäftsantheile 12.

Den Vorstand bilden:
a) Der Rittergutsbesitzer **Emil Hannemann** aus Wolka.
b) Der Gutsbesitzer **Adolf Besser** aus Grünfließ.
c) Der Gutsbesitzer **Albert Doerksen** aus Piontken.
d) Der Gutsbesitzer **Carl Zywietz** aus Carlshöhe.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts im Zimmer Nr. 3 jedem gestattet.

Neidenburg, den 6. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1890: 66½ Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsbestand: ca. **40 Tausend Policen über 51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt. (8856b

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Graudenz bei: Hauptagent Gustav Kauffmann,
Soldau Opr. bei: Hauptagent **Ernst Schulz,** Kaufm.

Thomasmehl unter Conventions-Preisen.

Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe hat auch in diesem Jahre den Thomasmehlring zu durchbrechen vermocht, und offerirt: (8871)

Waare mit 18% Phosphorsäure mit 490 Mk. frei Waggon Danzig,
Waare mit 17% Phosphorsäure mit 460 Mk. frei Waggon Neufahrwasser,

beides mit mindestens 75% Feinmehl, frei von jeder Beimengung unter allen Garantieen und unter umsonstiger Nachkontrole bei der Versuchsstation in Danzig. Bei Entnahme von mindestens 600 Ctr. stellen sich die Preise etwas billiger. Wir erklären uns bereit, die Preise auch frei Station der Empfänger zu berechnen. Die Lieferung erfolgt nach Belieben des Bestellers von sofort bis 1. Oktober cr. Wo Credit gewünscht wird, sind wir bereit, denselben zu vermitteln. Bestellungen sind an den Oekonomierath Dr. Oemler in Danzig zu richten.

Die Hauptverwaltung
des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Bekanntmachung.

In unserm Handels- (Firmen-) Register ist die unter Nr. 311 eingetragene Firma (8821

Heinrich Lange

in Mewe gelöscht worden.

Mewe, den 2. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bauverdingung.

Der **Bau eines massiven Schulhauses mit Lehrerwohnung zu Mortung** (bei Station Zajonskowo) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Der Verdingungsanschlag, die Bedingungen und die Zeichnungen sind an unterzeichneter Stelle während der Dienststunden einzusehen; erstere beide können auch gegen Einsendung von 4 Mark ebendaher bezogen werden. Bewerber wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen, versiegelten und frankirten Angebote bis zum Eröffnungstermine, (8818

Montag, den 27. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr

einreichen. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Dt. Eylau, den 10. Juli 1891.
Königliche Kreis-Bauinspektion.

Bahnhof Schönsee.

Pfr. W. Senft's

Postfachschule und Vorbereitungs-Institut

für Einjährig-Freiwillige, wie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. —
Prospecte gratis.

Direktor **Dr. E. Herwig.**

Auf 2 Jahre wird eine (8015

Dampf-Straßen-Walze

in Pacht gesucht. Preisabgabe an
Andresen, Kreisbaumeister.
Flatow Wpr., den 8. Juli 1891.
Von demselben werden **Steinschläger** gesucht.

Wegen Uebernahme eines Grundstücks habe noch mehr zur (8872

Fleischerei

gehöriges **Handwerkszeug** billig abzugeben, als: 1 Sechsschneider, Block 2c. Auch ist mein seit 5 Jahren innegehabt. Laden m. Wohnung u. Schlachthaus, in bester Lage der Stadt, von sofort zu vermiethen.

J. Schmidt, Fleischermeister,
Bischofswerder.

---

16 Stiere

fette, circa 12 Centner, (8688)

20 Stück

große Schweine

zu verkaufen **Gr. Rosainen.**

---

27 Stück Mastvieh

kernfett, verkauft **Targowisko** bei Löbau. (8553

---

5 holl. Stiere

2½jährig, und (8706)

zwei Kühe

verkäuflich in **Jankowitz** b. Gilgenburg.



Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Germen.

Der Bock-Verkauf

beginnt (7269)

Montag, den 27. Juli,
Mittags 1 Uhr.

Auf rechtzeitige Bestellung Wagen Bahnhof Riesenburg.

von Puttkamer.



Bock-Auktion

zu Dembowalonka Wpr.,
am Mittwoch, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

über circa 35 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

Sprungfähige, stark entwickelte

Oxfordshiredown-Böcke

sind billig verkäuflich in **Annaberg** bei Melno. Dieselben sind 17 bis 18 Monate alt. (7996)

In **Döhlau** Ostpr., Bahnstation Osterode, Hohenstein, stehen zum Verkauf:

3 sprungfäh. Holl. Bullen
8 trag. Yorkshire-Zuchtsäue
70 Faselschweine
120 fette engl. Kreuz.-Jährl.
120 fette Kammwollhammel
12 sprungf. Kammwollböcke
1 vierjähr. braune Litthauer Stute, Reitschlag.



Zwei vorzügliche

Kammwollböcke

3 und 4 Jahre alt, ungehörnt, aus der renommirten Heerde von Münchenlohra stammend, sind preiswerth zu verkaufen in **Annaberg** bei Melno. (8642



Die diesjährige **X. Bock-Auktion** der **Vollblut-Rambouillet-Stammschäferei Scheglin** bei Mogilno, Posen, Station Mogilno, der Eisenbahn Posen-Thorn-Bromberg findet statt am

Sonnabend, d. 1. August cr.,
Mittags 12 Uhr.

Wagen zur Abholung werden am Auktions-Tage zu den Vormittags in Mogilno eintreffenden Zügen gesandt.

Das edle, lange Wollhaar, auf kräftigen, schweren Figuren, welches die Mutter-Heerde Hohenlandin i. d. Uckermark auszeichnete, wird auch hier als Züchtungs-Princip hoch gehalten.

Zahlungen nach Uebereinkunft.

Scheglin, im Juli 1891. (8798
Krochmann.



Bock-Auction

in

Klein Schönbrück

b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz, Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien findet am

1. August 1891,
Nachmittags 2 Uhr

statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit.

Die Gutsadministration.



Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde

Annafeld.

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäferei-Direktor Schmidt.

Am Sonnabend, den 8. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
beginnt der diesjährige große

Bock-Verkauf

zu zeitgemäß billigen Preisen. Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Wunsch Bahnhof **Flatow** (9 Kilometer Entfernung) bereit. (8822)

R. Schultz.

Einige Merzschafe
ca. 200 Lämmer
und dreijähr. Stiere

zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in **Gajowken** bei Soldau Opr. (8806)

---

50 fette Schwei[ne]

verkäuflich in Dom. Frögena[u]

Zu verpachten
in einer lebhaften Geschäftsgege[nd]
Eylau's eine

Restauration
mit Colonialwaarenge[schäft]

zum 1. Oktober d. J.

Meldungen an Schlosser[meister]
Gnuschke, Dt. Eylau erbeten.

Ein junger Mann, 25 Ja[hre]
Vermögen Mk. 9000, z. Z. Kor[respon]-
dent einer größeren Spritfabrik
Deutschlands, wünscht p. 1. Okt[ober]
cr. in ein nachweislich ren[tables]
Geschäft zwecks späterer

Uebernahme resp. Beth[eiligung]

einzutreten.

Gefl. Offerten unter Nr. 87[..]
die Exped. des Geselligen erbeten.

---

1 verh. Mühlenwerkfü[hrer]

kautionsf. sucht Stell. Ders. ist e[…]
Holzarb. a. Schneidem., b. Landes[…]
p. Referenzen zur Seite.
Etter, Schneidemühl, Friedrich[…]

Ein Gärtne[r]

27 J. alt, im Obstbau u. allen [...]
der Gärtnerei bew., sucht bei sp[äterer Ver]-
heirathung zum 1. August oder [...]
einer gr. herrschaftl. Gärtnerei [...]
Stellung. Gefl. Off. erb. K. [...]-
nowski, Tasdorf bei Berlin.

Lohnender Verdie[nst]

Agenten werden gegen [...]
Provision ev. fixes Ge[halt]
zum Verkauf gesetzlich gest[atteter]
Prämien-Loose auf mon[atliche]
Theilzahlung gesucht. Schri[ftliche]
Offerten unter Nr. 8732 an
Expedition des Geselligen erb[eten].

Ein gewandter Reise[nder]

der die Provinzen Westpreuß[en]
Posen genau kennt, findet in [...]
größeren Hause der Spirituosen-[...]
von sofort unter guten Beding[ungen]
Stellung. Nur Bewerber, die [...]
genehmes Aeußere haben und [...]
nischen Sprache vollständig mächt[ig]
wollen sich melden. Meldungen [...]
brieflich mit Aufschrift Nr. 8602
die Expedition des Geselligen er[beten].

Wir suchen **Loosverkäufer** [...]
Orten gegen hohe Bezüge. [...]
Bon & Co., Berlin
Elsasserstraße 39.

E. Schulz, Danzig, Fleisch[...]
Kaufm. Placirungsgesch., gegr. [...]
Suche stets für m. umfangr. Kund[schaft]
gut empf. und bestens ausge[...]
Materialisten 2c.
Provis., d. Zeit entsprechend, [...]

Erster Verkäufe[r]

für fertige Herren-Garderobe, [...]
polnischen Sprache mächtig, [...]
hohes Gehalt per gleich oder [...]
gesucht. Offerten nur mit [...]
Zeugn., Photogr., Gehaltsan[sprüchen]
bei fr. Stat. i. Hause erbitten
Gebrüder Kaufmann, Gelsenkirch[en]
Manufaktur, Modew. u. Confekt[ion]

Für mein neu zu etablirendes [...]
Manufaktur- und Modewaaren-Ge[schäft]
verbunden mit Herren- und D[amen]-
Konfektion, suche per 15. August

zwei tüchtige, selbstständ[ige]

Verkäufer

welche im Dekoriren größerer S[chau]-
fenster gewandt und der pol[nischen]
Sprache mächtig sind, sowie

zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, der pol[nischen]
Sprache mächtig.
J. Fürst, Dt. Eylau [...]

Ein wirklich tüchtig[er]

Verkäufe[r]

der gut polnisch spricht, findet St[ellung]
im Tuch- und Modewaarengeschä[ft]
Michael Cohn in Neumark [...]

Suche für mein Manufaktur-, [...]
waaren- und Damen-Konfektions[ge]-
schäft einen

ersten Verkäufer
oder
tüchtige Verkäuferi[n]

Reflekt. muß auch der polnischen Spr[ache]
mächtig sein und Schaufenster gut [de]-
koriren können. Junge Leute, die [...]
stecken und Aendern von Damen-K[on]-
fektion gut verstehen, werden bevorz[ugt].
Zeugniß-Abschriften, Gehaltsanspr[üche]
nebst Photographie erbittet
Ludwig Fuß, Inowrazlaw

Für mein Mode-, Manufaktur- [...]
Tuch-Geschäft suche zum 15. [Au]-
gust resp. 1. September cr. einen ju[ngen]

tüchtigen Verkäufer

Israelit, welcher der polnischen Spr[ache]
mächtig ist. Abschrift der Zeugn[isse]
Photographie nebst Gehaltsanspruch [...]
8869) A. R. Springer, Schubi[n]

Ein Handlungs-Gehilfe

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft vom 15. August cr. oder früher dauernde Stellung. Nur Bewerbungen mit beigefügten Zeugnißkopien und Angabe von Gehaltsanspr. finden Berücksichtigung.

C. Hirschfeld
Culm a. W.

Für mein Colonial- u. Material- rc. Waarengeschäft wird ein

Commis

der der polnischen Sprache mächtig ist, zum 15. September cr. gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 8028 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialw.- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen

Commis u. 1 Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. (8237)
Herrmann Dann in Thorn.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche von sogleich einen zweiten

Commis

u. drei Lehrlinge. Polnische Sprache erwünscht. (8437
Max Dähn Nachf., Culm a/W.

Für ein Materialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft wird ein zuverlässiger,

tüchtiger junger Mann

evangelisch, zu sofortigem Antritt gesucht. Zeugnisse und Lebenslauf werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8731 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

möglichst polnisch sprechend, für ein Eisenwaaren-Geschäft von sofort gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8845 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Zum baldigen Antritt suche für mein Lumpensortier- und Fellgeschäft einen tüchtigen (8365

jungen Mann

und Lehrling (mos.)
Herm. Jacob, Grabow in Meckl.

Noch einen tüchtigen (8740

Malergehilfen

stellt für dauernd ein
C. Piskorz, Maler, Lautenburg.

---

2 tüchtige, junge (8624

Barbiergehilfen

welche das Manöver mitmachen wollen, sucht E. Koch, Thorn, Mellinstr. 112.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet vom 1. August 1891 dauernde und lohnende Stellung bei (8804)
C. Granke, Osterode Opr.

Ein Conditorgehilfe

der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet vom 1. August ab dauernde Stellung bei (8615
J. Schmelter in Tuchel.

Tücht. Glasergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Stellung bei C. Teschke, Graudenz.

Tüchtige Ofensetzer

erhalten sofort dauernde Arbeit bei
C. Keschner, Töpfermeister,
Osterode Ostpr. (8565

Vier tüchtige (8569

Tischler-Gesellen

sucht zum sofortigen Eintritt
F. Sawitzki, Tischlerm., Allenstein,
Liebstädterstraße 11.

Tüchtige

Maschinenschlosser

auf Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (8313)

J. Stuhldreer
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Stuhm.

2-3 tücht. Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Rud. Thomas, Schlossermstr.,
Thorn, Neustadt 253. (8571

Suche von sofort einen tüchtigen

Schmied

der selbstständig eine Schmiede verwalten muß, und gut geübt ist im Kutschwagenbeschlag. (8867
Fr. Kuligowski, Wagenbauer,
Briesen Wpr.

Ein Schmied, Stellmacher und Schäfer

mit Scharwerkern (8855
finden Stellung zu Martini cr. auf Dom. Woparzin bei Gottersfeld.

Ein Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, der etwas Schirrarbeit versteht, findet von Martini cr. als Schmied und Hofmann Stellung bei Kurek, Wiewiorken. (8817)
Auch finden

Instleute
u. verheir. Pferdeknechte

mit auch ohne Scharwerker per Martini cr. bei hohem Lohn u. Deputat Stellung.

Ein tüchtiger, nüchterner (8616)

Schmied

der die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet von Martini d. J. in Pr. Lanke bei Schönsee bei gutem Lohn und Deputat Stellung.
Die Gutsverwaltung.

Ein tücht. Braugehilfe

wird vom 1. August d. Js. in der Brauerei Df. Schwetz gesucht. (8684

Ein zuverlässiger, geschickter

Stellmacher

der einen Burschen halten muß, ebenso ein zuverlässiger (8432)

Wirth

zum Beaufsichtigen der Gespanne, finden zu Martini Stellung in Dom. Rehden.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Stellmacher

wird in Königshof bei Marienburg gesucht. (8175

Zu Martini finden ein tüchtiger

Stellmacher und ein Schäfer

Stellung auf Dom. Bangschin bei Praust. (8809

Dachdecker-Gesellen

finden sogleich dauernde Beschäftigung.
Christburg, den 9. Juli 1891.
F. Schulze, (8691
Dach- und Schieferdeckermeister.

Ein Müllergeselle und ein Lehrling

für Kundenmüllerei sofort, (8692

zwei Instleute und ein verh. Pferdeknecht

zu Martini cr. gesucht.
Mühle Buschin.

---

50 Maurergesellen

finden lohnende Beschäftig. am Werkstattsbau auf Bahnhof Bromberg.

Ein Hofmaurer

welcher auch Wirthschaftsarbeiten übernimmt, sowie ein verheirath., nüchterner

Schweinefütterer

werden zum 1. Oktober oder auch zu Martini d. Js. für Blysinken bei Hohenkirch gesucht. (8720)

Ein erfahrener

Rechnungsführer

welcher zugleich die Speicher-Geschäfte übernimmt, findet sofort gegen ein Gehalt von 400 Mk. Stellung. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 8864 an die Exped. des Ges. erb.

Suche von sofort einen zuverlässigen, anspruchslosen (8802

Inspektor

unter meiner Leitung. Abschriften der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden und Gehaltsansprüche zu senden an
von Wegerer, Katzke
bei Gr. Trampken Westpr.

In Kahnenberg bei Riesenburg findet sogleich ein (8810

2. Beamter

Stellung.

In Morczyn p. Ostaszewo findet ein zweiter (8687

Wirthschafter

von sofort oder zum 1. August Stellung. Gehalt 240 Mark.

Ein durchaus zuverlässiger Landwirth, 35 J. alt, sucht für sof. Stell.

als Wirthschaftsbeamter

direkt unter dem Prinzipal. Persönl. Vorstellung kann jederzeit erfolgen. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 8123 durch die Expedition des Gesell. erbet.

Ein Hofmann

in jeder Beziehung zuverlässig, (3453)

ein Schmied

mit Burschen und eigenem Handwerkszeug und mit Führung des Dampfdreschsatzes vertraut,

ein Nachtwächter und drei verh. Pferdeknechte

mit Scharwerkern finden bei gutem Lohn Deputat zu Martini Stellung auf Dom. Kl Robdau bei Nikolaiken Westpr.

Ein tüchtiger, brauchbarer (8812)

Vorwerks-Hofmann

(Vorarbeiter), der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei gutem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. in Gallnau per Freystadt Westpr. Stellung.

Schachtmeister

mit 20 bis 40 Arbeitern findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. (8235)
Michael Levy, Inowrazlaw.

Gesucht ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger

Drainage-Schachtmeister.

Zeugnisse und Ansprüche an die Exped. des Geselligen unter Nr. 8676 erbeten.

Ein Unternehmer

mit 15 Mädchen findet sofort lohnende Beschäftigung auf Dom. Kl. Robdau bei Nikolaiken Westpr. (8454)

Dom. Zinzow bei Friedland in Mecklenburg-Strelitz sucht zum 1. September einen (8502

kautionsfähig. Unternehmer

mit ca. 40 Leuten

zur Kartoffelerndte. Nähere Bedingungen erfährt derselbe bei oben genannt. Dom.

Brennerstelle in Dom. Lindenau b. Usdau besetzt.

Ein Wirthschaftsbeamter

bei 300 Mark Anfangsgehalt findet Stellung zum 15. August d. Js. in Kontken per Mlezewo.

Suche zu Martini cr. einen tüchtigen nüchternen deutschen (9858

Wirth

der mit der Bearbeitung der Zuckerrüben vertraut ist. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse sind erforderlich.
A. Rothermundt,
Neu Schönsee per Schönsee Wpr.

Ein verheir. Stellmacher mit Scharwerker ein verh. Ochsenfütterer mit Scharwerker ein verh. Nachtwächter mit Scharwerker

finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kl. Czyste. (8807

Ein mit guten Empfehlungen versehener (8693

Leutewirth

findet zu Martini d. Js. Stellung in Frankenhain bei Melno. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zwei Instleute

mit oder ohne Scharwerker,

ein Kuhhirt

finden von Martini ab Wohnung und Stellung bei R. Schimpff in Gr. Peterwitz bei Bischofswerder. (7741)

Vorschnitter mit 20 Pasch Leuten und Abraffern

für die Ernte gesucht. (8679
Königl. Domainenamt
Waldau bei Strelno.

Domäne Schötzau bei Rehden sucht per Martini noch 2 verheirathete

Pferdeknechte

anzunehmen. (8433)

---

2 ordentliche Postillone

werden zum baldigen Eintritt gesucht von
J. Reydorff, Posthalterin,
(8622) Dirschau.

Kräftige brauchbare (8014

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
Zuckerfabrik Schwetz.

Einen ordentlichen (8847

Hausmann

verlangt Gustav Brand.

Einen Hausmann

sucht Hermann Reiß, Eisenhdlg.

Ein Hausdiener

unverh., findet bei hohem Lohn vom 15. d. Mts. Stellung bei (8758
Josef Fabian.

Zwei Lehrlinge

zur Bäckerei sucht von sofort od. später
(8836b F. Retschun.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort

einen Lehrling.

(8799) H. Schilkowski, Culm.

Zum sofortigen Antritt werden

2 Gärtner-Lehrlinge

gesucht, sowie

1 Gehülfe

der Rosenveredelung versteht, für eine größere Guts- und Handelsgärtnerei. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8813 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Einen Volontär und einen Lehrling

sucht per sofort für sein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft
D. Herzberg, Schöneck Wpr.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft eintreten. (8797
Anton Hoffmann, Strasburg Wpr.

Ein Schüler mit guten Kenntnissen wird für ein amtliches Büreau gesucht. Off. u. Nr. 8205 an die Exped. des Ges. erb.

Ein anst., geb. Mädchen

Tochter e. f. Gutsbes., mit mehrjähr. Zeugn. über ihren Wirkungskr., wünscht v. gl. od. spät. Stelle z. selbstständ. Führung d. Haush. o. z. Stütze bei älteren Herrschaften. Neb. wirthsch. Kenntn. Uebung i. a. Handarb., g. Handschr. u. im Vorlesen. Offert. sub **F. 37** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. G. L. Daube & Co., Königsberg i. Pr.** (8868)

Ein junges

anständig. Mädchen

vom Lande, welches bereits in der Landwirthschaft thätig gewesen, die Aufsicht beim Melken der Kühe geführt, und ca. 30 Kälber jährlich zur Aufzucht getränkt hat, in der Schneiderei geübt, wünscht vom 1. August cr. resp. später, um sich weiter als **Wirthin** auszubilden, eine Stelle auf kleinerem resp. mittlerem Gute unter direkter Leitung der Hausfrau. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung und wenn möglich Familienanschluß.

Gefl. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8769 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Ladenmädchen

das im Geschäft tüchtig und damit vertraut ist, kann von gleich oder 1. August eintreten bei Bernhard Flier,
Gr. Lesewitz p. Marienburg.

Zur Führung eines Mehlgeschäfts suche ich ein (8443)

junges Mädchen.

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften erb.
S. Herrmann, Nakel (Netze).

Eine Wirthin

gesetzten Alters, mit der Landwirthschaft vertraut u. plätten kann und selbst Hand anlegt, findet von sofort Stellung. Offerten mit Angabe des Gehalts werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8816 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 15. Juli oder etwas später suche ich eine ältere, anständige (9583)

Wirthin

zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Schriftliche Meldungen nimmt Hr. Amtmann Grommel, Schlodien, entgegen.

Suche zum 1. Oktober d. J. eine durchaus tüchtige, evangelische (8735

Wirthin

welche mit feiner Küche, Milchwirthschaft und Federviehaufzucht vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft.
Heyme, Szychowo bei Schönsee
Westpr.

Ein tüchtiges Stubenmädchen

das plätten und Handarbeit versteht u. größere Kinder beaufsichtigt, erhält in einer Offizierfamilie gute Stellung durch Miethsfrau Koslowska.

Gesucht zum 1. Oktober zu 2 Kindern

eine Kindergärtnerin II. Kl.

mit guten Zeugnissen. Offerten unter Nr. 8826 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein anst. Mädchen

(mos.), das einer Hauswirthschaft vorstehen kann, wird von sofort gesucht. Offerten unter A. B. 2 an die Exped. der Ostdeutschen Zeitung in Thorn erb.

Eine ev., selbstthätige, in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

wird zum 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen mögen sich melden. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter K. K. postl. Pehsken.

Eine ältere, evangelische (8801

Wirthin

die mit Kälbern, Schweinen und Federvieh gut umzugehen versteht und eine kleine Wirthschaft selbstständig führen kann, sucht zum 1. Oktober
E. Hempel, Nitzwalde.

Damen welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen Stadt Westpr. angenehme Aufnahme und nöthigenfalls die ärztliche Behandlung. Gefl. Offerten mit Aufschrift Nr. 8202 werden an die Exped. des Ges. erbeten.

Einige Knaben

die d. höhere Bürgerschule besuchen wollen, finden in einer anständigen Familie gute und recht billige Pension. Strenge Controlle bei den Schularbeiten, sowie Familienanschluß darf vorausgesetzt werden. Näheres in der Expedition des Geselligen unter Nr. 8479.

In Brombergs bester Geschäftslage, Danzigerstr. 164, ist ein geräum., helles

Geschäftslokal

p. 1. Oktbr. cr. zu verm. Näheres bei
Emil Mazur, Bromberg.

Speicher

zu vermiethen. Gustav Brand.

Für Damen.

Ein j. Mann, 26. J. alt, kath., frh. Wirthschaftsbeamter, Besitzer 2 neuer Dampfdreschmasch., wünscht sich bald zu verheirathen. Damen mit entspr. Verm., behufs Gründ. e. kl. Fabrik, wollen gütigst Offerten mit Photogr. z. w. Corresp. unter A. S. 17 postl. Inowrazlaw (Prov. Posen) eins. Kinderl. Wittwen nicht ausgeschl. Discretion zugesichert

---

Reiche Heirath.

Absolute Discretion.

Für zwei hübsche, junge christl. Damen aus bester Familie, m. nachweisl. Baarvermögen von 450000 und 800000 Mark, suche ich geeignete und feine Persönlichkeiten in guter, angesehener Position. Nur Offerten von hierzu berechtigten Selbstreflektanten mit genauer Klarlegung der Verhältnisse, Photographie, Rückporto und voller Adresse beantwortet direkt (8604)

Adolf Wohlmann in Breslau,
Ernststraße 6, II.

Während der Sommermonate halte ich meine Sprechstunden von Vormittags 8½–11 Uhr, Nachmittags von 3–5 Uhr ab. (8081

Dr. med. Weissblum

Spezialarzt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Danzig, Heil. Geistgasse 113, part.

Spezialarzt Dr. med. Meyer heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11–2 Vorm., 4–6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Franz Wehle

Anerkannt bewährteste (145)

Nähmaschinen-Werkstatt

Graudenz, Kirchenstraße 12.

Zur Jagd

empfehle unter Garantie für vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-Doppelflinten von 27–200 Mark, Pürsch- und Scheibenbüchsen (Hinterlader) v. 30 Mk., Teschings von 5 Mk., Revolver von 4 Mk. an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (7230)

Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) Hanke & Dr. Strassmann
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Carbolineum

beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Fabelhaft billig!!

16 Tausend Meter
Bedruckte rein seid. Foulards
Schöner, leichter, eleganter als Wollmousseline, 45 versch. Farben
das Meter nur 1,50 Mk.
Proben frei. **J. W. Sältzer, Hannover.**

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an
Gold- " " 23 " "
Glanz- " " 30 " "
C. Ehrhardt, Tapetenfabr.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Rohrgewebe

zu Gipsdecken empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITAT MIT MASSIGEM PREISE

---

2 gebrauchte, 8pferd. (2137
Dampf-Dreschsätze
durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Lungen-, Brust- u. Halskranke werden auf die Wirkung des aus Russland importirten Brustthees (polygonum) aufmerksam gemacht, worüber tausende unbestreitbare Beweise vorliegen, welche theils amtlich, theils ärztlich constatirt worden sind. — Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth) Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis und franco. (IV

Granitstufen, Granitschwellen

Pflastersteine, Trottoirplatten und Bordschwellen
liefern schnell und gut (6575)
Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
(6575) Baumaterial-Spezial-Geschäft.

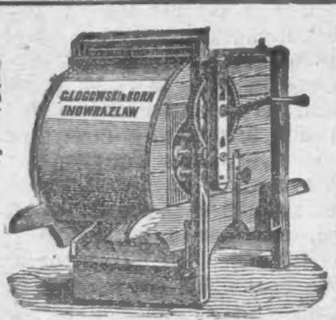


Specialität:
Pferde-Rechen
mit Original-Amerik. Stahlzinken
System:
„Tiger", „Hollingsworth" u. „Heureka".
(D. R. P.)
Ferner:
Neu! **Puck-Rechen** Neu!
Patent Ventzki
mit 22 Zinken Mark 58,00 — mit 24 Zinken Mark 62,00. (3105)

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

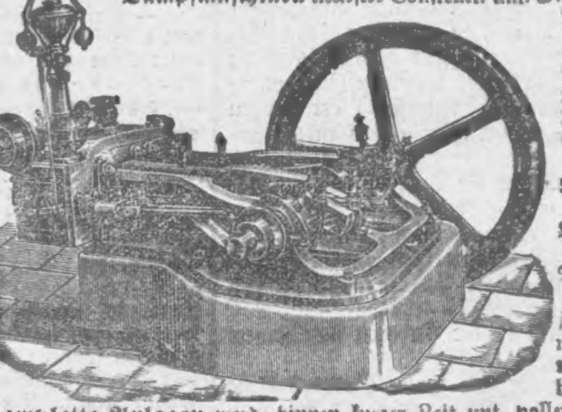
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.

Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben.
Ferner sogenannte Vetschauer
Reinigungs-Maschinen
sowie
Wind- oder Bodenfegen.
Prospekte u. Preise gratis u. franko.



Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.

liefert unter coulanten Bedingungen **Compound- u. Eincylinder-Dampfmaschinen** neuester Construkt. unt. **Garantie f. geringsten Dampf-Verbrauch.**



Locomobilen, Compound- u. Expansions-Eincylinder mit Präcisions-Steuerung a. Auszieh- u. Locomotivkesseln. **Kessel** bester Construction für alle Zwecke, **Walzenvollgatter, Horizontalgatter, Turbinen** nach eig. Patenten. **Walzenstühle.** Sichtmaschinen. **Dampfdreschmaschinen** u. Locomobilen. (Theilz. gestatt.

Complette Anlagen werd. binnen kurzer Zeit unt. voller Garantie u. günstigen Bedingungen übernommen. — **Abtheilung f. landw. Maschinen. Meiereianlagen** mit Patent-Balance-Centrifuge (50 Anlagen im laufend. Jahre ausgeführt.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von (7406)

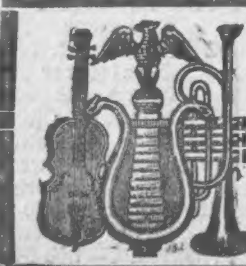
100,000 Mark
50,000 Mark

LOOSE à 5 Mark

(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)
versendet **Elektrotechnische Ausstellung**
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Ueber die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend reinigend** und **erhaltend** wirkt, und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zur höchsten Jugendfülle vermehrt, wie dies altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum **Pomaden** u. dgl. sind hierbei **völlig nutzlos.** — Obige Tinkur ist amtlich geprüft. In **Graudenz** nur echt bei **Fritz Kyser,** Marktplatz; in **Marienwerder** bei **P. Schauffler,** am Markt, in Flacons zu 1, 2 u. 3 Mk. [3573



Leberecht Fischer,

Markneukirchen in Sachsen,
liefert unter Garantie alle Arten **Blasinstrumente** von **Messing u. Holz-Violinen, Cello, Bässe, Zithern, Guitarren und Saiten,** auch alle Arten **Trommeln** rc. rc.
Preisliste gratis und franco. [9703

Schuhmachern & Satt[lern]

offerire ich gegen Nachnahme und tausche Nichtconvenirendes

Sohlleder, stark und mittelstark	von 0,90
Brandsohlleder, zu Sohlen	" 1,00
Kipsbrandsohlleder, rein von Narben	" 0,90
Vacheleder, feinster Gerbung	" 1,25
Kistenstücke zu Brandsohlen, Kappen	" 1,00
" " **Sohlen**	" 1,30
Kipse braun, ca. 5–8 Pfd. (feine Gerbung) .	" 1,00
" **schwarz 5–9 " dto.** .	" 1,20
Hintertheile (wie Roßleder aussehend) per Dtzd. .	6,00
Eiserne Aufweitungs-Treibleisten	6,00

Ferner sämmtliche Sorten zur Nath gebrachter Lederschäfte, Ausführung und aus bestem prima Leder verfertigt, sowie sämmt[liche Schuh]macher-Artikel. Ebenso offerire alle Gattungen **Sattler-Leder,** häute, sowie **Heede, Indiafaser, Roßhaare, Seegras,** Gurte
Bei etwaiger Bestellung bitte stets anzugeben, ob bestellter schuhmacher. Hochachtend

Adolph Sprinz, Inowra[zlaw]



Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmasch[inen]
Kartoffelhäuflepflüg[e]
in allen Stärken,
Rübenjäter, Rübenhack-Masch[inen]
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromb[erg]

Pianos

Harmoniums zu Fabrikpre[isen] zahlung, 15jährige Garantie. [Probe]sendung bewilligt. — **Preislisten** [...] **stehen zu Diensten.**
Pianofabrik Georg Ho[...]
BERLIN SW. 1[...]
Kommandantenstrasse [...]

Dt. Eylauer Dachpappen-Fa[brik]

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen nimmt Pappeindeckungen als
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbe[iten]
die Herstellung alter devastirter Pappdäc[her]
Ueberklebung in doppellagige Papp[...]
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten [...]
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur [...] gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der [...] seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Zur
Beerenwein-

Bereitung empfehlen wir
Pressen v. Rmk. 27 an
und senden eine lehrreiche Fachbrochüre auf Wunsch gratis u. franco. — Specialfabrik für Pressen u. Obstverwerthungs-Apparate. (5761)
Ph. Mayfarth & Co., Dirschau,
Chausseestrasse 24.
Berlin N., Frankfurt a. M.

Butter 9 Pfd. netto Postfr. Nachn. **Honig**
Süßr. Grasbutter, frisch, M. 7,25, Blüthen-Honig, fein, M. 4,25, Aprikosen, edel, M. 3,
Geflügel garant. leb. Ank. 7–8 Hühnchen M. 6,25, 3–4 Hühner M. 6., 4–6 Entch. M. 6. **G. Stroussand,** Tluste, Galiz.

Pappstreifen

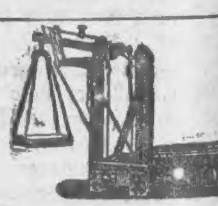
zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn. 62

---

100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Ronn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]
Alle anderen Drucksachen ſpottbillig.

Ein Verdeckwagen

geht halb Verdeck zu machen, steht zum Verkauf bei (8736
Paul Mobrow, Jastrow.



Decimalwa[gen]

solides Fabrikat, in bester [...] Ausführung, empfiehlt [...]
Gustav Davids[ohn]
Inowrazlaw,
Eisen-Handlu[ng]

91er neuen Salzhe[ring]

versende in zarter, fetter [...] so wie man ihn selten [...] 10 Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. [...] franko Postnachnahme Mark 3,[...]
M. Joseph, Greif[swald]
a. d. Ostsee.

Es sind ca.
6000 holl. Dachpf[annen]
gut erhalten, bei mir billig zu [...] auch einige Firstpfannen.
Napiorkowski, Cul[msee]

Maiglöckchen-Parf[üm]

v. Dr. Pieper & Flatau, Charlott[enburg] ist wegen seines angenehm. Wohl[geruchs] allgem. beliebt. Preis p. Flasche [...] 1,50 Mk. Zu haben bei [...] Nachfl., Graudenz.